M. G.

Gute Urtheile

Etlicher Papisten/ Calvinisten/ Türcken/ Heyden und Lutheraner

von

Luthero/ seiner Lehr und Schrifften

zusammen getragen

von

M. GEORGIO MICHAELE PFEFFERKORN.

ALTENBURG/
Drukkts und verlegts Gottfried Richter/ Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrukker/ Anno 1671.

Der
Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürstin und Frauen/
Fr. Dorotheen
Geborner und verwittibter Hertzogin zu Sachsen / Jülich Clev und Berg/Landgräfin in Thüringen/Margräfin zu Meissen/Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zum Ravenstein.

Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen.

Durchlauchtigste Fürstin/ gnädigste Frau/

Es macht uns Lutheranern/ nechst dem/ daß unsre Lehre in der Schrift gegründet/ einen Muht/ weil es denen/ welche solche verfolget/ und angefeindet/ nicht allein übel gegangen/ sondern auch daß die Feinde selbst gute Urtel davon gefället haben. Ubel gieng es dem Tezelio, dem Ablaßkrämer/ in dem er bey den Päpstlern in die höchste Schande und endlich in Verzweiffelung geriehte/ und eines elenden Todes sterben muste. Unglücklich gieng es/ dem Legaten des Papsts/ Crescentio, welcher Lutherum so gehasset/ daß er öffentlich wider ihn geschrieben; massen zu ihm in sein Zimmer ein schwartzer Hund kommen/ darüber er erschrokken/ seinen Diener zwar geruffen/ und geschryen: Thut den schwarzen Hund hinaus; aber solchen hat kein Diener gesehen/ darum er auch in solchem Schreyen verstorben ist. Was hatte D. Türke/ des Margrafen von Brandenburg und Mainzischen

Bischoffs Canzler vor einen elenden Ausgang? Er hatte gesagt/ als Johann Friederich zu Mühlberg gefangen worden; da liegt der Lutheraner ihre feste Burg: Es gienge nicht lang hin / so kam der Böse am 2. Sontag Trinitatis zu ihm/ krazte mit den Händen an der Wand/ machte ein kläglich Geschrey/ darüber D. Türk erstarrete/ sturbe/ und mit dem reichen Manne Höllenfahrt hielte. Wie giengs Herzogs Georgii zu Sachsen seinem Sohne/ Hanß Friederichen/ der sagt im Jahr Chrsti 1537. zu Lucas Mahlern: Luther beschweret sich über meinen Vater/ daß er ihm so feind sey/ aber wenn ich an das Regiment komme/ will ich ihm noch ärger auf den Hals knien; so bald dieses Lutherus von Lucas Mahlern hörete/ lachete er und sagte: Herzog Hanß Friederich bekümmere sich/ wie er seelig sterben möge/ und lasse mich immer mit frieden: Nachdem der Herzog Hanß Friederich solches wieder erfahr/ würde er über dieser Rede so bestürzt/ betrübt und melancholisch / daß er auch kurz darauf sturbe.

Schreiterus côc. Jub. und Dan Hänichius conc. Jub. p. 148.

M. Wenzesl. Sturmius Sup. Bitterfel. in Chro. l. 6. pag. 508. edit. Lips. 1596

So unglüklich giengs auch dem Urbano, Pfarr zu Kunewald / als er auf der Canzel stunde und sagte: Wann die Lutherische Lehre wahr ist/ so wolt ich/ daß mich der Donner erschlüge: Er erschlug ihn auch an demselbigen

ßigen Tage: Hieher ziehe ich billich auch den traurigen Fall/welcher sich zu München begab: Da spielten die Jesuiten eine Comœdi und verbrañten den Lutheranern zu Hohn und Spott den Lutherum: Uber wenig Tage gieng ein Feuer auf in dem Jesuiter-Collegio, da vermeynte man Lutherus hätte/wie Elias den Baals-Pfaffen/ das Feuer vom Himmel gesandt. Wer etwas mehrers von schreklichen Außgängen und Enden der Feinde der Lutherischen Lehre lesen will/kan bey D. Joh. Schreitero gewesenen Superintendenten zu Meissen in Conc. Jubil. Edit. Lips. und Dan. Hainichen Hofpred. zu Dreßden Concion. Jub. pag. 148. nachschlagen.

Philipp. Marnixius Profess. Leidens. im Bienenkorb des Röm. Reichs. pag. 26.

Es macht vors 2. uns Lutheranern in unser Lehre nechst der Schrifft einen Muht/weil auch die Feinde gute Judicia davon gefället haben: Denn wie Gregorius Benignus de Salviatis, Archi-Episcopus Nazarenus, sagt: Nihil ad probandam veritatem, testimonio adversariorum est efficacius; Man kan mit nichts besser die Feinde widerlegen und die Warheit beweisen/ als durch das Zeugniß der Feinde. Dann/ so man nach Augustini Meynung dem Freund/welcher lobt/nicht Glauben darf/so darff man vermittels des Gegensazzes/

zes/vielleicht dem Feinde/ welcher lobet/ ehe gläuben. Zwar unsere Lutherische Lehre/ wird bleiben/ sie und Lutherus mag gelobt oder gescholten werden; und heißt wie der berümte Hamburgische Theologus D. Joh. Müller in Def. Def. Lutheri sagt: Wir führen die Lob-Sprüche der Papisten und Calvinisten nicht deßwegen an/ als wenn wir unsere Lehre auf solche Zeugniß bauen solten/ wenn sie solche auch gleich nicht gelobet hätten/ würde sie doch wol GOttes Lehre bleiben. Jedoch gedenket man solcher Judiciorum gerne/weil sie warhafftig und gut sind / und den Papisten helle in die Augen leuchten/daß sie fast erblinden. Gut sind sie: Denn wie der gelehrte Philolog⁹ Joh. Schefferus in seinem G. St. pag. 89. schreibt/ so ist das ein accurat und gutes Urtheil / welches weder aus Haß/noch Liebe gefället wird. Ist diese Regul war/ so sind gewiß meine Judicia warhafftig und gut/daß sich auch schämen müssen die jenigē/ welche solche einiger Weise anfeinden wolten. Es haben die Feinde Lutherum nicht hassen können/weil die Warheit solchen Trieb bey ihnen hatte/ daß sie auch die Tugend an dem/der sie reformiren wolte/ loben mußten. Gar zu sehr liebeten sie ihn auch nicht; deñ ob sie gleich von der War-

heit

heit angetrieben ihn izo rühmeten/ versprachen sie ihn doch bald hernach wieder/ wie aus des Theod. Bezæ, und des Engelländ. Bischoffs Fischeri Exempel zur Gnüge zu ersehen. Aber wie dem allen/ die Urtheile sind gut/ und in Betrachtung dessen habe ich sie unserer Lutherischen Lehre zu unsterblichē Ruhm zusammen getragen/ auf daß nicht allein die Einfältigen wissen mögen/ wer Lutherus gewesen/ sondern auch/ was andere von ihm gehalten haben.

Das ich aber mit dieser wenigen Schrifft vor Eure Hochfürstl. Durchl. trete/ und deroselben hohen und Fürstl. Namen solche zuschreibe/ veranlasset mich nicht allein E. Hoch-Fürstl. Durchl. ungemeine Gottesfurcht und reine Liebe zur Lutherischen Lehre/ in welcher dieselbe erzogen und nebst deroselben lieben Herrn Vater/ lieben Eheherrn und lieben Hn. Brüdern/ Höchstseeligst. Gedächt. einsten nach GOttes Willen zu sterben gedenket; sondern auch Dero-

 selben

selben unzehliche Wolthaten/ die Sie meinem lieben Vaterlande/ als eine **gnädigste Landes-Mutter** durch ihr Gebeth und Liebe erwiesen/ und noch erweiset; welches **Eisenach** in die Tafeln des unsterblichen Gedächtniß mit güldenen Buchstaben eingraben/ und Euer Hoch-Fürstl. Durchl. Ruhm nim̃ermehr vergessen wird. Es veranlasset mich auch meine biß daher stets getragene Begierde/ einige Gelegenheit zu haben/ mich bey E. Hoch-Fürstl. Durchl. zu recommendiren/ weil ich/ (darin ich glükkseelig bin/) in der löblichen Stadt Altenburg/ aus welcher E. Hoch-Fürstl. Durchl. Lob und Ruhm/ wegen Ihrer Fröm̃igkeit/ Christlicher und eifriger Andacht und starken Gebethes/ in alle Lutherische und andere Oerter geflogen/ meine wiewol müysame/

doch

och Gottgefällige/Verrichtungen
habe.

Beleuchtet derowegen/Durch-
läuchtigste Sonne des gan-
zen Weiblichen Geschlech-
tes/ diese wenige Bogen mit Gna-
den-Augen/und bleibet mit Hoch-
Fürstl. Hulde mir allezeit zugethan.
Ich wünsche nichts mehr / als daß
der höchste GOtt E. Hoch-Fürstl.
Durchl. ein geruhiges und gesun-
des Alter/nebst allen erwünschli-
lichen Hoch-Fürstlichen Wolerge-
hen an Seel und Leib wolle wieder-
fahren lassen/auff daß Deroselben andächtiges Wittben-
Gebeth und Frömmigkeit
noch lange eine Seule und
Stützze dieses blühenden
Hauses Sachsen-ALTEN-
BURG seyn/und alle das

jenige/ was etwan an diesem oder jenem Ort von den Unterthanen versehen/ wieder gut machen möge. Nebst welchem herzlichen Wunsche ich Eure Hoch-Fürstl. Durchl. dem treuen Schuzz JESU/ mich Deroselben Gnaden empfehle

E. Hoch-Fürstl. Durchl. und Gnaden

Altenburg/ den 15. Maij Anno 1678.

Unterthänigster

M. GEORG MICHAEL PFEFFERKORN.

C. D.

WAnn man sich nach unsern Religions-Feinden richten wolte / dürffte niemand nichts von Luthero reden / viel weniger etwas in offenen Druck geben/ angesehen/ dz ihre indices librorũ prohibitorum. Unter welchen der letzte nur neulich vor 3. Jahren auffs neue zu Madril gedrukkt worden/ nicht allein zu allen Lutheranern und Calvinisten ins Gemein/ sondern auch insonderheit zu denen Autoren, welche deß Lutheri in guten gedencken/diese schöne Worte: damnatæ memoriæ ; sezzen. Jedennoch aber weil die Evangelischen oder Lutheraner sich allezeit erfreuen/ im fall sie hören oder lesen/wie GOtt den theuren Rüstzeug der höchst- nöhtigen Reformation beygestanden/ und dann auch/wie die Papisten selbst/nebst denen Calvinisten und andern Feinden/ seine Tugend und Schrifften haben loben/und gut Zeugniß / welches als von Feinden herkommende/nach gemeinem Sprichworte/das beste ist/ geben müssen/so höret man nicht auff von dem zuvorhin gepriesenem Manne Luthero ie mehr und mehr Encomia zu schreiben.

§. 2. Und ob gleich Herr M. Johann Mathesius zu erst gewesener Rector und nachmals

Predi-

Prediger im Joachimsthale in seinen lieblichen 17. Predigten vom Leben Lutheri / Herr D. Nicolaus Selneccer, gewesener Superint. zu Leiptzig / in seinem Buch de Vita Lutheri und Recitationibus, Herr D. Joh. Gerhardus in seiner Confess. Catholica und LL. de Ministerio, Herr D. Matthias Höe, Churfürstl. Sächs. Hoff-Prediger in seinem Thaumasiandro Luth. und Martinal. Herr D. Johann Müller / in seinem Defenso Luth. wie auch in defensione def. Luth. wider P. Creuzen / Herr M. Georg Nuber Pfarr zu Bermaringen in Schwaben in seinen 20. Predigten/welche er Lutherum Redivivum neñet/Herr M. Dom. Beer zu Nürnberg in seiner Fortpflantzung Ev. Warheit/ H. M. Conrad. Porta gewesener Pfarr zu Eißleben in Past. Luth. H. Caspar Roht in Gloria Lutheri, Herr Johann Christoph Huberus in seiner Historia Luth. und H. M. J. Ludovicus Wagner von Ulm / in seinen Vergleichungs-Predigten von Luthero/ und andere / viel Judicia und Encomia von dem seligen Manne anführen. So sind doch solche hochberühmte Autores (ihrem æstim hierdurch nichts benommen) also beschaffen/daß einer dieses / ein ander jenes guthe Urtheil von Luthero übergangen/also/ daß man bey einem nicht alles finden kan.

In Betrachtung dieses sind/ dem teutsch-lesenden (üm diesen ist mirs am meisten zuthun gewesen) Liebhaber deß Lutheri zum besten / die gute

Urthei-

Urtheile derer Päpisten/Calvinisten/Türken/ Heyden und Lutheraner / von dem seel. Manne und seinen Schrifften in diesen wenigen Bogen zusammen gebracht worden.

Diese gute Judicia und Meinungen von Luthero lesen und wiederholen wir gerne/nicht deßwegen/als wenn wir ihn zu einen Gotte machen / und alles billigen wolten/was Er gethan; zu dem Ende heissen wir nicht Lutheraner / das wir seiner Person in allen Dingen nachfolgen / ihn defendiren und glauben müsten/weil ers gesagt; Wir gläuben nicht/ sagt der Sächs. Theologus, Herr D. Heinrich Höpffner / in Evang. Saxon. p. 47 wegen der autorität deß Lutheri, weiln ers gesagt / sondern weil Er uns bey der Hand leitet/und auß Gottes heiligen Worte beweiset / daß man also glauben müße; Welchem beypflichten die vortrefflichen Tübingische Theologi Herr D. Thummius und Herr D. Wagnerus in Luthero Thaumaturgo, p. 122. Wenn sie sagen: Lutherus ist nicht unser Norma normans, daß wir ihm müssen gehorchen/und alles/ was er gesagt/ gleich auffangen/und vertheidigen; Sondern wir halten es mit Luthero, weil seine Lehre mit der Schrifft überein kömmet; Besiehe hiervon mit mehrern Herr M. Dom. Beern / in der Fortpflantzung der Ev. Warheit. p. 193.

Deß Herrn Lutheri schämen wir uns im geringsten nic[illegible] wir k[illegible]n nicht alleine gerne loben/

ben / sondern laßen uns auch nach seinem Nahmen nenen; Er war ja nicht ein solcher / wie Papst Johannes der 8. welcher ein Weib war / dem Leoni IV. succedirte / und 2. Jahr 5. Monat und 4. Tage auff dem Päpstlichen Stul sasse / und als sie mit einem guten Bekantē zugehalten / hat der Teuffel / in öffentlichen Consistorio deß Pabsts und Cardinäle / die That offenbahret / und den Pabst mit diesem Verß angeredet: Papa Pater Patriæ Papissæ pandito partum: Welche Sache zwar die Papisten Onuphr. Panvinius (die zum ersten dieses geleugnet) Baronius, Bellarminus, Ræmundus, Leo Allatius, Serarius und andere leugnen; Aber doch unwidertreiblich kan erwiesen werden / auch längst erwiesen worden / aus dem sehr alten Päbstlichen Chronico, Mariano Scoto, (einem Mönche Benedictiner-Ordens / welcher von Anfang der Welt biß auff seine Zeit / nemlich 1083. die Historien continuiret) lib. 3. ætat. 6. sub Anno 854. p. m. 442. wie auch aus der Compilatione Chronologica eines unbenamten Päbstlichen Autoris welchen Henricus Petrejus hat lassen heraus gehen / p. 731. Man kan auch von der Warheit dieses Pabsts oder Päbstin nachschlagen in Herr D. Sam. Maresii, Französischen Profess. zu Gröningen / seinem Buch genannt Johanna Papissa restituta, und in der Historia Johannis VIII. welche gar neulich 1667. wiederumb auffs neue zu Helmstet gedruckt worden.

Wir

Wir schämen uns Lutheri und seines Namens nicht/ wie sich die Papisten schämen müssen deß Pabsts Liberii welcher im Jahr 351. gesessen und ein Erz-Arrianer war; Cœlestini, welcher saß im Jahr 423. und ein Nestorianer; Sylvestri sonst Girberti genannt/ welcher ein Zauberer/ und den Teuffel vor seinen Gott angebetet/ (welcher ihm auch zugesagt/ er würde nicht ehe sterben/ biß er in Jerusalem käme/ und als er in eine Capelle zu Rom kam/ welche Jerusalem hiesse/ und die Messe darinn lase/ war der Satan da und sagte / Ecce in Hierusalem fuisti, nunc morieris tu, & non vives, da Sylvester sich alsobald ermordet hat/ besage der obgedachten Compilat. Historic. p. 733. Gregorii VII. sonst Hildebrandi genannt/ welcher im Jahr 1073. Servus Servorum, und dabey ein unreiner Mensch war/ alle Hurenstükke und Mordthaten defendirte/ und als ein Zauberer den Wahrsagers-Geist hatte/ wie Abbas Urspergensis in Chronico p. 273. schreibet/ daß ihn die im Jahr 1080. versamlete Bischoffe zu Brixiâ selbst also genennet haben. Andere Päpste/ welche Entia sine con & sci gewesen/ (wie Georgius Gothardus Canonicus Passaviensis, und aus denen unsrigen Herr D. Gerhardus Confess. Cathol. l. 5. part. 2. c. 2. p. 166. längst erwiesen haben) aniezo mit Stillschweigen zu übergehen.

So dürffen wir uns auch deß Lutheri nicht also schämen/ als die Jesuiten sich ihres Ignatii Lojolæ,

jolæ, (welcher 1622. ist canonisiret worden/vid. Theatrum Europæum Merian. pag. 711.) eines leichtfertigen und mörderischen Spanischen Kriegs-Mannes mit Recht schämen müssen/ welcher nach zerbrochenem Beine/ bey der Stadt Pompejopolis, nichts mehr gethan/als daß er den Jesuiter Orden renoviret, und über die drey gewöhnliche Mönchs-Vota das vierdte auffgebracht/ daß nemlich seines Ordens Glieder dem Pabst verbunden seyn müsten/ ohne Zehrung in die ausländischen Oerter zu reisen/ und das Evangelium zu verkündigen/ welcher schöne Orden im Jahr 1540. vom Pabst Paulo III. den 3. Octob. ist confirmiret worden. Aber zur Sache.

Das I. Capitel.

Von denen Judiciis, welche die Person Lutheri in gemein betreffen.

Ich mag hier nicht weitläufftig anführen / was etliche vorgeben/ der höchste GOTT hätte nicht allein Dan. 12. Malach. 4. sondern auch beym Jerem. am 51 v. 27. von Luthero weissagen lassen/ er würde Meni und Ascenas seyn / und das Babel zerstören. Durch das Wort Ascenas verstehet hier Alphonsus à Castro einen Teutschen / aber die jenigen/ welchen die Ebreische Sprache bekant ist / erklären es besser und sagen/ Meni und Ascenas beteute so viel als Bergleute und Schmeltzer. War doch Lutherus eines ehrlichen Bergmans Sohn / gebohren in der Graffschafft Manßfeld / (welche von den Menis oder

Manis

Manis den Namen haben soll.) Dieser von dem Bergman ehrlich-erzeugte Sohn/ hat die Römische Hure/ die Stadt Babylon/ das ist Rom/ (Bellarminus Tom. 1. Disp. l. 2. de Summ. Pontif. c. 2. Wie auch der bekante Jesuit Ribera in Comm. Apoc. pag. m. 282. nennen Rom das Babylon/) ümgekehret und umgetroschen. Man besehe hiervon mit mehren Herr D. Johann Schreiterum sel. Super. zu Meissen/ in Conc. Jubil. ed. Lips. p. 72. wie auch H. M. Wagnern in seinen Predigten/ von Luthero/ Conc. 2. pag 20.

Ich wil nur gedencken/ wie die Menschen Lutherum gerühmt haben. Lange zuvor/ ehe Lutherus gebohren/ hat man schon gute Omina gehabt: Denn also schreibt Theophrastus Paracelsus in seiner Kärndschischen Chronicke/ (zu Streßburg gedruckt/ pag 250.) daß Keiser Fridericus Barbarossa, im Jahr Christi 1170. (alii 1152) zu Ingingen im Bisterthal ein Stifft gebauet/ mit etlichen in Stein gehauenen Bildern solches gezieret/ unter welchen Bildern eines gehauen gewesen in Gestalt eines Mönchs/ mit einem Gürtel und blossen Kopffe/ wie die Mönche sonst auszusehen pflegen; über desselben Haupt sey mit grossen Buchstaben geschrieben gewesen das Wort: Lutherus/ welches Wort zu seiner Zeit wegen der älte und Wetters in etwas unleßlich/ doch noch kändlich gewesen. Es gedenckt dieser Historien auch der berühmte Mann *Martinus Crusius* in annal. Svev. p. 2. lib. 473.

Was sonst zu Gotha im Jahr 1531. vor eine Weissagungs-Schrifft von Luthero in der Augustiner Kirchen ist gefunden worden/ darvon kan man nachschlagen bey dem H. Wolfram in Cent. 5. Testim. de fide sola.

So sol auch im Jahr 1398. ein Priester zu Hof im Voigtlande einsmals denen *Sacrificulis* geprediget haben: **Ihr habt izt S. Paul** (auff den sie im Pabstum nicht viel hielten*) **unter die Bank gestekket / denket aber an mich / es wird einmal die Zeit kommen / daß er hervor krieche / und euch hinunter stekke;** Wer ist dann dieser *Paulus* anders / als Lutherus? Herr *Gerhardus Confess. Cath. l. 1. part. 1. c. 5. l. 18.*

Von dem Herrn Luthero hat auch ein Mönch / welcher im Jahr 1500. zu Eisenach gelebet / Namens *Johann Hiltenius*, ein frommer Mann / (welches daraus erhellet / da er das Abendmal im Gefängniß empfinge / sagt er in tieffster Andacht: **Ach mein liebster HErr Jesu / du kommest zu mir / da ich billich zu dir kommen solte.** *Strigenit pt. 1. postill. p. 138.*) da er von dem Qvardian ins Gefängniß geworffen wurde /

* *M.* Wagner in der Vergleichung Lutheri mit Paulo gedenkt / es habe einsmals ein Jurist in Italia des folgenden Tages / welcher Pauli Bekehrung / im *Auditorio publico* lesen sollen / da habe er in seiner *Lection* den Tag vor Pauli Bekehrung gesagt: *Cras legerem, sed est festum conversionis Pauli, nescio quis Diabolorum huic sancto festum consecrarit.* Item / ein Papist hat zu Berlin 1525. auff öffentlicher Cantzel Paulum einen *Spermologum* und Lutterbuben genennet / der ist aber also bald zur Straffe auff der Canzel gestorben / wie der gelehrte *Chronologus Bucholzerus in Indic, pag. 517.* meldet. Jener Bischoff sol gesagt haben / wenn er alle Episteln Pauli hätte / die in der Welt weren / er wolte sie verbrennen / daß niemand mehr darinnen lesen könte. *Vide plur. ap. VVagnerum p. 91.*

wurde/ judiciret und gesprochen: **Es wird ein anderer kommen/der für euch Mönchen wol bleiben/und mich und alle die/welchen ihr unrecht gethan/rechen wird**/besage Herr *Matthes.* Conc.1. p. 1. und Herr *D. Gerhard.* d. l p.110. seqq.

Dergleichen hat fast auch zuvor geredet ein alter Päpstlicher Priester/welcher zum Herrn Luthero/ da er noch zu Erfurt war / und krankete / kam und sagte: **Mein** Baccalauree **seyd getrost**/ihr werdet dieses Lagers nicht sterben / **unser Gott wird noch einen grossen Mann aus euch machen / wen GOtt lieb hat / und einen grossen Mann aus ihm machen wil/dem legt er bald das Creutz auff/** Matthes. 1. pag. 4.

Und weil der selige Mann so viel hat sollen ausrichten und in der Kirche Gottes thun / haben sich die Mönche vor den Zeiten Lutheri mit einem gemeinen Sprichwort getragen/und gesagt: **Wer weiß was Mönch Martinus wird darzu sagen.** Herr M. J. L. Wagner d. l. p. 33.

Als nun der bekante Papist Martinus Polichius (sonst von seinem Vaterland aus Francken Mellerstadius, Theologiæ, Juris & Medicinæ Doctor, und der erste Rector Magnificus zu Wittenberg / in gemein *Lux Mundi* genannt/)das schöne ingenium des Lutheri sahe/ sagt er: **Es were eine solche Kunst und Geschickligkeit in diesem Manne / daß ihm auch gäntzlich ahne/er werde die alte gemeine Lehre wie sie damals in Schulen gangbar war/verändern/und eine bessere Weise an den Tag geben/**

den / denn er gründe sich auff die Propheti-
sche und Apostolische Schrifft / und ziehe in al-
len Sachen die Worte des Sohnes Gottes an /
darum würde er bestehen / und durchbrechen /
es möchte verdriessen / wen es wolle. Caspar Ro-
thius in Gloria Lutheri c. 2. ex *Matthesio* p. 5.

Was sonst die Statur unsers sel. Kirchen-
Vaters betrifft / so schrieb der Papist Petrus Mosellanus
in einem Brieffe / welcher von dem Colloqvio, das
zwischen D. Eccio und Luthero 1519 zu Leipzig gehalten
worden / handelt / also: Lutherus ist einer mittel-
mäßigen Statur / hagers Leibes / welcher sich
so blaß und elend gestudiret hat / daß man fast
alle Gebeine an ihm zehlen kan / in der Schrifft
ist er so wol erfahren / ut omnia penè in nume-
rato habeat.

Herr D. Johann Staupiz ein geborner von Adel /
Vicarius in Meissen / sagte: Lutherus würde ein
arbeitsamer Doctor werden: Denn als er zu ihm
in Wittenberg im Kloster unter einem Baum kam / und
es ihm antrug / daß der Convent beschlossen / er solte
Doctor Theologiæ werden / wegerte sich anfangs Lu-
therus / und sagte / er were eine schwache und krancke Per-
son / darauff sagte Herr D. Staupiz: Es lasse sich an /
Gott werde bald viel im Himmel und Erden zu schaffen
bekommen / darum würde Er viel junge und ar-
beitsame Doctores haben müssen / durch welche
Er seine Händel verrichtete / ihr lebt nun oder
sterbt / so darff euch GOTT in seinem Rath.
Matthesius conc. 1. p. 6.

Eben

Eben dieser Staupizius hat von Luthero dieses Urtheil gefället: Mein lieber Luther / dieses gefället mir absonderlich an euch / daß alle eure Studia nicht auff eure oder der Menschen Ehre / sondern nur zu GOttes Ehre gerichtet seyn / wie der zweymal in Exilio gewesene Theologus Herr M. Cyr. Spangenberg gewes. Pfarr zu Mansfeld und Nordhausen in *Cythara Luth. in* edit. 1572. p. 139. wie auch H. M. Wolffg. Krieger / Pfarr zu Turnau in milienario virorum a. & m. clarorum p. 167. gedencken.

In welchem Stükke Philip. Melanchthon seinem lieben Collegen gleich gewesen / massen er stets gebetet: Deus effice, ut Studia & totum Curriculum Vitæ meæ, sit felix & salutare mihi & aliis, wie Herr *M. Corvinus* in disp. Technolog. von ihm schreibet.

Ich hätte bald übergangen das schöne Judicium, welches von der Person unsers Kirchen Vaters gefället hat der ehrliche *Paulus Langius*, von Zwickau bürtig / im Closter Bosen bey Zeiz gewesener Mönch in seinem Chronico Zizensi (darinnen er die Begebnisse der Zeizischen Gegend Anno 968. biß 1515. continuiret) edit. Frankfurt. 1583. pag. m. 805. da er also schreibet: Martinus Lutherus ein Augustiner / ein vollkommener tieffgelehrter und unvergleichlicher Theologus, welcher die heilige Theologiam zu ihrer vorigen Würde Reinigkeit / und Evangelischen einfältigen Vollkommenheit wiederumm zu bringen gedencket: Und am 837. Blat schreibt er also: Martinus Lutherus ist unter seinen Ordens-Leuten und

bey dieser Zeit der vornemste Theologus, und eine Zierde der Wittenbergischen Universität.

Herr D. Conradus Schlüsselburg / gewesener Superint. zu Wißmar und Stralsund / setzt an einem Ort / daß im Jahr 1517. zu Cöln am Rhein ein Dum-Prediger Nicolaus Ulnerus gesagt habe: Luther habe einen geistlichen und heimlich-bedeutenden Namen / angesehen / daß alle Buchstaben etwas anzeigeten / denn Luther were so viel als Lux Uera Totius Hujus Ecclesiæ Romanæ.

D. Wolffgang Severus des Keisers Ferdinandi Hof-Meister hat wider die Philippisten oder Calvinisten also von Luthero geschrieben:

Japeti de gente prior majorq; Luthero
Nemo fuit, sed nec credo futurus erit.

Keiner ist von Japhets Stamme grösser ie gewesen /
Und man wird von einem grössern niemals wieder lesen.

M. Georg Fabricius, gewesener Rector zu Meissen / schrieb einsmals also:

Inter Theologos est gloria prima Lutherus,
Nam Christi merito nemo magis tribuit.
Huic par est nullus, placeat non degener ejus
Discipulus, cui laus contigit ista: sat est.

Das ist:

Alle andre Schrifftgelehrten hat Lutherus übertroffen /
Keiner ist in diesen Zeiten seines gleichen mehr zu hoffen /

Keiner

Keiner schriebe dem Verdienst unsers Jesu so viel zu/
Als Lutherus hat gethan; Er liegt nun in seiner Ruh.
Ihm ist keiner gleich zu schätzen: Welche treue Schüler werden
Dessen/ der den grössten Namen hat bekommen hier auff Erden/
Denen sol des Lehrers Ruhm wiederfahren in der Welt/
Und sie sollen auch nebst ihm bey den Sternen seyn gestellt.

Herr M. Wagner in seiner 1. Predigt p. 18. vergleichet Lutherum mit Martino dem Bischoff von Turon in Franckreich (welcher bürtig war von Sambadra aus Ungern) und sagt: Chytraus nennet den Bischoff Martinum, Virum cui Christus amor, Christus timor, omnia Christus, i. e. einen Mann/der Christum geliebet/Christum gefürchtet/ und ihn für alles und über alles gelten lassen: Also mögten wir auch mit Warheit von Luthero sagen: Er ist gewest ein Mann/der aus Liebe/Furcht und Ehre Jesum alleine über alles gelten lassen; Darum hat er auch im Anfang seiner Schrifften den Namen JESUS allezeit oben an gesezzet/denn wegen dessen Ehre ists ihm alleine zu thun gewesen.

Udalricus ab Hutten, ein Fränckischer von Adel / welcher vom Keyser Maximil. immediatè zum Poeten gekrönet wurde / und im Jahr 1523.

verstorben/sonst ein singularer Kopff/ nannte den-noch den Lutherum verbi divini concionatorem invictum, einen unüberwindlichen Prediger deß Göttlichen Wortes. Freylich war er unüberwindlich;

Denn als der obgedachte Herr D. Staupiz von dem Cardinal Cajetano ersuchet wurde/er solte den Lutherum helffen bewegen/daß er revocirte/ sagte Staupiz: Hoc ipso oleum & operam perdes in Luthero, dieß wird vergebens seyn/denn Lutherus ist viel zu gelehrt in der Schrifft/als daß er solte anders von iemand überredet werden. D. Gerhard. d. l. p. m. 111.

Und als im Jahr 1519. Leo der X. seinen Cämmerer den Carolum von Mildiz/in Teutschland zum Churfürsten von Sachsen Friderico mit einer güldenen Rosen (welche der Pabst auff Lætare, wie bekant/zu weyhen pfleget) schickete/ist der von Mildiz auch zu Luthero kommen/ um ihn zu bereden/daß er sich endweder mit dem Pabst vergliche/ oder sich gar mit nach Rom begebe. Und nachdem der Mildiz den Helden-Muht deß Herrn Lutheri gesehen/und von solchem allenthalben in Teutschland viel gehöret/ hat er gesagt: Wenn ich 5000. gewapneter Mann hätte / so getrauete ich dich nicht mit mir gen Rom zu bringen / denn ich mich auff der gantzen Reise deinethalben erkundiget / was die Leute von dir hielten / wenn ich einen funde für den Pabst wider dich / funde

ich

ich allwegen 3. für dich/ wider den Pabst. Georgius Nuber. Conc. 6. pag. 131. aus Lutheri Vorrede über den 8. Theil.

Als etliche Papisten dem Martino Geld zuschikken wolten in Meinung/ihn dadurch zu bewegen/stund ein ander Päbstler darbey und sagte: Es hilfft nichts an ihm / die teutsche Bestie acht keines Geldes / und nimt keines / ob man es ihm gleich anbeut. Matthes. p. 152. Ist also die Muthmassung des dem Nahmen nach erdichteten Monzambano lib. 8. de Statu Imp. G. p. 253. lächerlich / wenn er spricht / die Papisten hätten leicht Mittel finden können / durch welche sie der Reformation hätten wehren sollen / & citius in gratiam cum Pontifice Maximo fuisset rediturus fraterculus Saxo, oblato pingvi aliqvo beneficio, qvàm petitus fulmine. Wiewohl der belobte Autor diese Worte denen blinden Papisten zum Hohn gesezzet hat.

Daß auch Lutherus die Schrifft wohl verstanden / bezeuget der Engeländische Bischoff zu Roffa / und der Universität Cantbrigen Canzlar Joh. Fischerus, wenn er an Erasmum also schrieb: Lutherus scripturarum ad miraculum est peritus; Er ist ein Wunder unter allen Gottes-gelehrten / wenn er nur vom Pabst geschwiegen hätte. Gerhardus d. l. p. 118.

D. Urbanus Rhegius, gewesener Pfarrer zu Augspurg/und Superint. zu Zella/schrieb an einen

guten Freund also: Ein solcher Theologus ist Lutherus, daß keine Zeiten seines gleichen bringen werden/ich wundere mich über die Carlstadier/welche ihnē also selbst gefallen/als könten sie mit Luthero verglichen werden/ dessen Schatten sie doch nicht erreichen/mit aller ihrer erudition, deren sie sich rühmen; wie dieses Encomium anführet M. Conradus Porta, gewesener Pfarr zu Eißleben/ welcher Anno 1585. sturbe/in Pastoral. Luther. p. 63.

Dieses ist der Urbanus Rhegius, welcher/da er A. 1530. zu Coburg den Hn. Lutherum sprach/ und einen gantzen Tag bey ihm bliebe/ sagte: Illo die mihi nullus in vitâ fuit jucundior, Ich habe Zeit meines Lebens keinen schönern und angenehmern Tag in meinem gantzen Leben gehabt / als diesen / den ich mit Luthero zugebracht. Ich habe nun Lutherum gesehen/und habe gehöret/was mit keiner Feder den Abwesenden kan zugeschrieben werden; ich / der ich vielleicht kein truncus im judiciren bin/halte darfür/Es sey niemand der Lutherum hassen könne / im fall er ihn kennete: Seine Schrifften zeigen den hohen Geist auch an/aber weñ man den Menschen selbst siehet/und ihn von Göttlichen Sachen mit Apostolischen Geiste reden höret / so muß man sagen: Vincit præsentia famam: Lutherus ist grösser als daß er von einigem nasenweisen Menschen könne getadelt werden.

den. Und dieses mein Judicium fleust nicht her aus affecten, sondern meine Affecten kommen auß dem Urtheil selbsten. Ich verachte niemanden / will auch lieber verachtet als gelobet werden/aber das gebe ich nicht zu / daß Lutherus, das außerlesenste Werckzeug deß heiligen Geistes solte verachtet werden. D. Selnecc. Recitat. 13. p. m. 265.

Philippus Melanchthon nennet Lutherum offt seinen Vater und Præceptorem; und als er einsmals die Gaben seiner Collegen zu Wittenberg betrachtete/sagte er: D. Pomeranus ist ein guter Grammaticus, er erkläret die Worte deß Textes wol: Ich bin ein Dialecticus, und betrachte die Ordnung/den Context und alle membra desselbigen: D. Jonas ist ein Redner / und kan mit dem Redners-Schmuck die Sache zieren und schön vorbringen: Aber D. Lutherus est omnia, cui nemo nostrûm conferri potest: Er ist alles mit einander//und ist ihm niemand unter uns gleich. Idem ibidem.

Als Herr D. Justus Jonas zu Nordhausen hatte gehöret/wie die Prediger desselbigen Ortes die Lehrer der Kirchen mit einander betrachteten / und an diesem die Gabe der Beredtsamkeit/an einem andern die schöne Art zu disponiren, an einem andern die Gestus, und Bewegung der affecten gerühmet wurden/ und sie Lutherum auch nannten / so fieng Herr D. Jonas an und sagte: Von Luthero müs-

set ihr stille schweigen / wenn ihr uns Lehrer der Kirchen betrachtet / ich weiß keinen der ihm könte verglichen werden / Nos serpimus & balbutimus, ipse erectus incedit & pelagus habet verborum & rerum, ex qvo guttulas haurimus & rivulis contenti sumus. Wir andern Lehrer kriechen auff der Erden / und stamlen nur / Lutherus aber geht auffgerichtet / und hat eine Menge der Sachen und Wörter / welche Menge wie ein grosses Meer ist / darauß wir etliche Tropffe schöpffen / uñ nur mit den kleinē Bächlein müssen zu frieden seyn. Idem ibidem.

Erasmus l. 2. Epist. 1. ad Thom. Cardanum schreibt: Lutheri vita magno omnium consensu probatur, jam id non est leve præjudicium, tantam esse morum integritatem, ut nec hostes reperiant, qvod calumnientur. Lutheri seine Art und Weise zu leben / wird von allen gerühmet und gelobet; und kan man sein erbar und frommes Leben leicht darauß abnehmen / weil auch keiner unter seinen Feinden etwas zu tadeln finden kan. Und an Churfürst Friedrichen schreibt Erasmus also: Der fromme D. Lutherus führet ein solches Leben / daß er auch bey den Heyden Gunst und Liebe dadurch erlangen könte. Henric. Wolfram. cent. 16. p. 148. der fromme D. Mart. Taburnus schrieb im Jahr 1574. an Laurentium Cranzheim unter andern von Luthero also: Wir halten Lutherum

für

für einen sonderlichen Wunderman Gottes/ welchen GOtt durch ein sonderliches Werck für dem Ende der Welt hat erwecket / den Greuel deß Antichrists zu Rom zu offenbaren/und uns aus dem Finsterniß zu erlösen: Wir zweiffeln nicht daran/Lutherus sey der Engel/welcher mitten durch den Himmel geflogen/und hat ein ewig Evangelium verkündiget/ darvon der H. Johannes zuvor hat geweissaget/Offenb 14. Ob wir nun zwar wol gestehen/daß man Lutherum nicht soll unter die Zahl der Propheten und Apostel zehlen / so halten wir Ihn doch für einen sonderlichen herrlichen und vornehmen Lehrer der Kirchen GOttes/ wenn unser GOtt seiner Kirchen will sonderliche Wundermänner geben/ so läßt er sich nicht an gewisse Personẽ und an einen gewissen Ort binden.

Herr D. Fridericus Balduinus in seiner 2. Jubel-Predigt am 240. Blat/D. Hoe in Comm. Apoc. Herr D. Hier. Kromayer in Apoc. p. m. 334. Und der Herr D. Gerhardus, ja auch die Calvinisten/Thomas Brichmannus, Theol. Anglus in Comm. h. l. wie auch Pareus und Bucerus verstehen gleichsfalls durch den Engel im 14. Cap. der Offenb. den Herrn Lutherum. Was sonst die Calvinisten und Papisten vor eine Meynung von diesem Angelo Apocalyptico führen/kan im Kromayer h. l. gelesen werden.

Aber ich muß zu der Calvinisten ihren guten Judiciis wieder kommen ; Calvinus ihr Groß-

Vater / welcher Anfangs ein Jurist war / aber nachmals ein Theologus wurde / und A. 1564. im 54sten Jahr sturbe / nennet Herrn D. Lutherum in der Epistel an D. Marpachium / einen vornehmen Diener GOttes und getreuen Lehrer der Kirchen / und sagte: Wenn mich auch gleich Lutherus solte einen Teuffel nennen / wolt ichs doch von einen solchen hohen Diener GOttes auffnehmen und leyden.

Diesem Lehrmeister folgen seine Schüler / wenn sie in der Vorrede über M. Joh. Kittelmanns Tractat / wegen der Calvinischen Lehre / Lutherum einen Helden und Wundermann nennen. Vide die treue Vermahnung an Teutschland Zigenhorns / im Jahr 1614. zu Eißleben gedruckt in der Vorrede.

D. Wolffgangus Fabricius Capito, der berümte Calvinist im vorigen Seculo, welcher in 3. Facultäten Doctor gewesen uñ A. 1541. gestorben / nennt Lutherum einen Stiffter der wieder-geoffenbarten Lehre / dessen man zu keiner Zeit vergessen soll / der allein die Feinde der Warheit herunter gestossen / und also den HErrn Christum so klar / als keiner nach der Apostel-Zeit vor ihm / geprediget habe.

D. Wigandus ein Lutheraner und Bischoff zu Pomezan in Preussen / der A. 1587 gestorben / sagt in einem Buch de Heroibus Viris: Lutherus ist unter die tapfere streitbare Helden billich zu zehlen /

zehlen/ Er hat den Papst zu Rom mit solcher Freudigkeit und Eifer überwunden / und entdekket/ und solche Sachen gethan/ daß auch die Widersacher selber sich entsezzet und verwundert haben.

Thomas Jatagkerus, ein Engeländischer Calvinist/ nennet Lutherum in Cinno Sacro lib. 1. cap. 18. Theologum ter-maximum einen sehr hohen und grossen Gottesgelehrten Mann.

Aretius ein Calvinist/ redet von Luthero also: Gleich wie Gott dem Gottlosen Achab den Eliam/ dem bösen Könige Manaßi den Esaiam / denen einbildischen Phariseern die Apostel; also gab auch GOtt den Papst und Bischöffen den Lutherum.

Lutherus trauete in allen Dingen auff GOtt/ und im geringsten nicht auf Chur-Fürst FRIEDRICHEN Den also schreibt an ihn Georg. Fabricius P. L. C. und gewesener Rector zu Meissen im 8. Buche seiner Origin. Saxon. p. m. 803. *Lutherus solo nitebatur DEO & non hominibus.* Er verließ sich allein auff GOTT/ und nicht auff Menschen. Lachen wir dannenhero die jenige billich aus/ welche vorgeben/ Lutherus wäre nimmermehr so weit im Wercke der Reformation kommen/ wenn Er nicht FRIEDERICUM auff seiner Seiten gehabt hätte; welches auch als nichtig und erdichtet aus dem/ was drunten von der Augspurgischen Confession folgen wird / kan ermessen werden.

Zum

Zum Schluß der Urteile/welche von der Person des Herrn Lutheri ins gemein gefellt worden/ sezze ich noch dieses/welches ein vornehmer Papistischer Herr von Ravenstein bey einem Königlichen Mahl/als er gefragt/was er von Luthero hielte/ gesagt haben soll: **Es ist in 100. Jahren einmal ein Christlicher Mensch auffgestanden / den wolte der Papst gerne tod haben.** Besiehe Herrn Zinkgref in Apophtegm. pag. 35. Edit. Straßburg 1626.

Und was Andreas Fabricius sagt: *Lutherus increpando formidabilis, consolando amabilis, admonendo gravis, confitendo intrepidus, orando ardens, ædificando indefessus, credendo inimitabilis, vivendo inculpabilis patiendo admirabilis, moriendo omnibus piis relinquens sui desiderium; D. Gerhardus* in LL. de Minister. Eccles. §. 123. p. m. 211.

Das II. Capitel.

Von denen Judiciis, so die Reformation betreffen.

Diese Reformation Lutheri hat schon 1380 ein Weib Catharina Senensis im finstern Babstum verkündiget / und gesagt: DEUS purgabit Ecclesiam, GOtt wird seine Kirche reinigen/ und wird erwekken den Geist seiner Ausserwehlten; Darnach wird folgen eine solche Reformirung der Kirchen/ daß sich auch mein Geist im HErrn freuet und springet / wenn

ich

ich nur daran gedencke: Die Braut Christi/ welche itzo gantz unsauber uñ garstig aussiehet/ die wird als dann schön und herrlich werden. Apud Antoninum part. 3. Hist.

Was D. Joh. Syringus, Canonicus Magdeburgensis zu seinem Bruder Emmeran vor eine Prophezeyung von der Reformation Lutheri gethan/ die schlage man auff im Catalogo Test. Verit. p. 1000.

Dieses hohe Werck hat auch verkündiget ein alberer Mensch/ (weil Kinder und Albere die Warheit reden/) Johann Baptista von Senis bürtig; Da er am Ostertage den Papst und seine Cardinäl angeschryen: O Papst/ O Cardinäle/ bekehret euch/ es ist Zeit/ die Straffe ist nicht weit/ gantz Rom wird mit euch verderbet werden.

Dergleichen hat offt vor der Reformation geredet D. Andreas Proles, ein Augustiner Mönch/ bürtig von Leipzig/ welcher noch 1520. gelebt/ und welchen Lutherus noch in seiner Jugend zu Magdeburg gesehen uñ gehöret: Der hat offt gesagt: Ihr meine liebe Brüder/ Die Christenheit hat einer grossen Reformation von nöthen: wie nun die Brüder sagten/ er solt sie vornehmen/ sagt er: Ich bin alt uñ schwach & agnosco, me non esse præditum tantâ doctrinâ, industriâ & eloqventiâ, qvantam hæc res postulat, sed *excitabit Dominus Heroem, ætate, viribus, industriâ, ingenio & eloqventiâ præstantem, qvi reformationem incipiet, erroribusq; se opponet*, ich erkenne mich vor ungeschikt zu solchem Wercke; wie solches weitläufftig zu lesen bey Herrn *M. Joh. Rauen* in Cosmographia p. 729. vom Zustand der Kirchen/ unter den teutschen Keysern.

Was der Lutheraner ihr Judicium anbelangt über

der Reformation Lutheri / sagen sie / Lutherus sey hierzu *divinè* beruffen / wie *D. Försterus* zu Wittenberg / Orat. 1. de Luthero p. 320. sagt. *D. Tarnovius* zu Rostoch hat es in einer Disputation de Ministerio §. 39. q. 4. wie auch unser Altenburgischer Theologus *D. Henricus Eckardi*, in Opusculo Theol. p. 1. de ord. Ecc q. 3. p. 105. *extraordinariam Vocationem*, D. Æg. Hunnius disp. 10. in Aug. C. *Vocationem Heroicam*, genennet. D. Wolffgang Franzius sel. schrieb hiervon also: Daß Lutherus endlich angefangen das gantze Papstum zu reformiren / und allen Kirchen vorzuschreiben / aus Gottes einigem Worte / wie sie GOtt alleine erkennen sollen / deßgleichen wie die Heiligen Sacramenta auszutheilen nach der einigen Einsezzung des lieben Gottes / wider die eingedrungene Päpstische Gottlese Gewohnheit / und daß er so einen gewünschten Ausgang erlanget / solches hat Lutherus von GOtt Befehl / und ist darzu immediatè beruffen. Und diese *immediata Vocatio* ist daraus zu greiffen / daß der allmächtige GOTT diesen Mann mit seinem H. Geist / nicht gemeiner Weise / sondern viel höher und reichlicher vor allen andern Menschen und Theologen ausgerüstet / mit einem trefflichen unverzagten Helden-Muth / geschwinden Ingenio, daß sich gar zeitlich und geschwinde / in alle Sachen schikken und finden können / mit einem unüberwindlichen Geist der Beständigkeit / daß er weder Gefängniß / noch Exilia, noch Todes-Gefahr mit den Propheten und Apostel gefürchtet: **Daraus aber folgern wir nicht / dz auch Lutheri Vocatio ins Ministerium immediata und Extraordinaria sey.** Doch muß das bleiben was *Gerhardus LL. Theol.* de Min. Ec. §. 123. schreibet: *Ministerium Lutheri super communem reliqvorum ministrorum mediatè & ordinariè vocatorum sortè evehit.*

Lutherus. sagt der Ulmische Theologus Doctor Conr. Dietrich in seiner 2. Ulmischen Jubel-Predgt/ pag. 34. 35. *Doctrinæ nostræ non institutor, sed restitutor, non introductor, sed reductor, non autor, sed restaurator, non promulgator, sed Repurgator, non Novator, sed renovator est.* Er hat nicht die Lutherische Lehre eingesetzt/ sondern wieder ersatzt/ nicht zu erst eingeführt/ sondern wieder eingeführt/ nicht angefangen/ sondern wieder ergäntzet/ nicht gegeben/ sondern gereiniget/ nicht neu auffgebracht/ sondern erneuert.

Was sonsten anlanget die gute Urtheile der Papisten/ die sie von der Reformation des Lutheri in offentlichen Schrifften haben/ so schreibt der obgedachte Zeitzische Mönch Paulus Langius in Chronico Ziz. pag. 898. also: Es sind in Meissen und Sachsen unsere Teutschen der Liste und Betrugs der Römischen/ wie auch des Geitzes der Geistlichen endlich innen worden/ und haben ihre Hand zurükke gezogen/ *potissimum contra illas indulgentias & declamantium intolerabilem abusum & excessum disputante & scribente venerando Viro & profundissimo Theologo, Patre Martino Luthero.* In welchen Worten er den Lutherum sehr rühmet/ und an gedachtem Ort/ ihn gar dem Athanasio vergleichet/ wenn er spricht: Ipse *unus homo Martinus,* suis declamationibus invaluit, ut ipsi indulgentiarum præfecti & commissarii, imo Archiepiscopi & Episcopi indulgentias in Ecclesiis suis abrogarent. Qvamobrem Papa illum omnibus modis, *ceu Athanasium persequi non destitit.*

Lutherus muste reformiren/ gleich wie der Römischen Kirchen eigener Præsidænt in der Versamlung zu

Trient aus eiferigem Gemüthe schrie/ und sprach: Die Kirchen-Zucht ist verdorben: Also erwekkete GOtt den Geist Lutheri ein wenig zuvor/ daß er muste straffen/ und anzeigen/ die Lehre sey verdorben. Aber/ wie aller Anfang voller Furcht ist/mit was stillen sanfften Gemühte machte er den Anfang/und mit was demühtiger Bitte seuffzete er üm Besserung: Ich komme zu euch/ sprach er heiligster Vater/ und falle euch demühtigst zu Füsse/ und bitte/ihr wollet euch doch belieben lassen/ eure behülffliche Hand an das Werk zuschlagen: Aber bitten und flehen richteten nichts aus. Mittlerweile/wird Lutherus/wie er selbst bekennet/ von dem ungestümen Stolz Eccii und von des Cajetani unbesonnener Verrichtung/gedrungen/öffentlich sich ihnen zu widersezzen: Dieses alles sind Worte des trefflichen Engeländischen Bischoffs zu Exon Jos. Hall, in seinem kurzen Beweißthum der altē Religion/nach Ubersezzūg Hrn. Großgebaurs p.41.42.

Und als der seelige Doctor seine Theses wider den Ablaß zu Wittenberg angeschlagen/und der Canonicorum zu Hamburg Decanus und berümte Historicus, Albertus Cranzius, (welcher Anno 1517. gestorben) solche zu lesen bekommen/hat er aus Liebe und Furcht dieses von Luthero gesaget: O Bruder Martine, gehe hin in dein Zellichen/ und bete/ *miserere mei Domine*, denn es wird dir übel gehen. Wie solches erzehlet Joh. Wolfius in Præfat. Chronic. Alberti Cranzii, und Wolfgangus

gangus Krüger in millenar. 1000. Virorum pag. 14.

Aber D. Fleck ein Mönch zu Steinlaußniz/ nicht weit von Bitterfeld in Sachsen/ welchen L. Amsdorffius wol gekennet/ (und welcher Fleck sein Tage nicht darzu zu bringen gewesen/ daß er eine Meß gelesen/) nach dem er die Säzze Lutheri wider den Ablaß gelesen/ hat er sich darüber gefreuet/ gelachet und gesagt: Er ist kommen/ Er ist kommen ha ha he/ Er ist kommen/ der es thun wird. Besiehe D. Gerhard. d. l. p. 111. Matthesium cap. 2. pag. 12. und sezt Herr M. Nuber d. l. darzu: Fleck hätte an Lutherum noch darzu geschrieben und ihn angespornet; Er solte fortfahren/ denn er sey auff dem rechten Wege/ GOtt und aller Gefangenen Gebeth in dem Römischen Babylon würde mit ihm seyn.

Ja auch hohe Personen haben gute Gedanken von Lutheri Reformation damals schon geführet/ nemlich Käyser Maximilianus I. laß (D. Gerhard. C. C. I. Art. 4. p. 930. sezt/ dieses wäre zu Worms Anno 1518. geschehen.) die obbelobte Säzze Lutheri/ und sagte darauff zu dem damals anwesenden Chur-Fürstl. Sächs. Raht Johann Pfeffingen: Was machet euer Mönch? Warlich seine Positiones sind nicht zu verachten; Er wird ein Spiel mit den Pfaffen anfangen. Vide Tom. 1. Lutheri Oper. Edit. Sagittarianæ, & Wolf. Tom. 2. Lect. Mem. p. 114. Was sonst

von etlichen Lügen-Schmieden Tilemanno und Forero ersonnen worden / als hätte Käyser Maximilianus auff den Schuldern Lutheri den bösen Geist sizzen sehen/ist nicht wehrt/ daß dessen gedacht werde/weil dieß treffliche Käyserliche Elogium solchem Gedichte zuwider ist.

Leo X. der Pabst ließ auch seine gelehrten Papisten über diese Positiones sezzen / um zu judiciren / was daran wäre / diese haben gesagt: Es ist wahr/was Doctor Martinus schreibet/ aber es ist ärgerlich (denn es traff das Geld an) Tom. 1. Altenb. p. 14. 15. und p. 124.

Da die Papisten auff der Universität Löven in Braband sehr auff Lutherum schmähleten/ihn als einen Kätzer verdammeten / der die Christenheit so verirrete / fragt Margaretha / Maximiliani deß Käysers Tochter/wer Lutherus wäre/uñ als ihr die Magistri und Professores der hohen Schul antworteten / Es wäre ein ungelehrter Mönch/sagte die Margaretha: So schreiben dann euer viel Gelehrten wider einen Ungelehrten? Zinkgreff Apophthegm. p. 89.

Carolus V. hat auch die Warheit geredet/da er gesprochen: Unus Homo nobis scribendo prodiderat rem; Lutherus hat den Handel mit Schreiben entdekket; unsere Sünden aber haben solche Tyranney der Kirchen verursachet. Idem. p. 2. apophthegm. p. 9.

Da sich etliche Mönche über Lutherum beschweh-

schwehreten/ sagte Carolus: Wäret ihr Pfaffen fromm/ so hättet ihr keines Luthers von nöhten. besieh Hrn. Matthes. p. 200. Conc. 14.

Der fromme Papist Henricus Phœnicius hat Anno 1522. in offenen Drukk geschrieben: Der fromme gute und ehrliche Mann Martinus Lutherus läßt ihm höchst angelegen seyn/ daß er uns auß dem Babylonischen Gefängniß errette/ aber wir sind blind/ und wollen freywillig im Kerkker bleiben/ da wir sonst GOtt danken solten/ der uns diesen Lutherum als einen gerechten Heliam in unserer Noth geschikket/ billich sollen wir GOtt für dieses Mannes langes Leben bitten/ so thun wir das Widerspiel/ und wollen ihn tödten/ unser Heil ist vor der Thür/ so thun wir den Riegel darfür.

Herr Wenceslaus Rosdialovinus Probst zu Praga hat von der reformation Lutheri außdrükklich gesagt: Der Geist Gottes würke in der Kirchen durch Lutherum; Uñ als er einsmals an Lutherum schrieb/ sezt er auch unter andern diese Worte: Was Johann Huß in Böheim war/ das bist du Martine in Sachsen: Fahre nur fort in dem HErrn/ und verlasse dich nicht so sehr auff Menschen/ fürchte dich nicht/ weñ sie dich verdam̃en/ uñ anathemasiren, es ist Christo uñ den Aposteln auch wiederfahren/ darum verwundere dich nicht wenn es dir auch wiederfähret.

D. Höe gewesener Chursächs. Hoff-Prediger in

Thaumasiandro & Triumphatore Luthero, Conc. 4.

Etliche Papisten klagten über den frommen Mann / Er wäre so geschwinde und eyfferig / da defendirte ihn Erasmus (welcher mehr Papistisch als Lutherisch war / procem. Confess. Cat. Gerhard. p. 17.) und sagte: GOtt hat diesen letzten Zeiten / wegen der vielen und grossen Kranckheiten / einen scharffen Medicum gegeben. Besiehe diese Worte in M. Strigenicii, weiland Prediger zu Weymar / Jehna und Orlamünda / Vale Thuringiaco conc. 1. p. 17.

Ich muß auch welche Urteile derer Calvinisten von der reformation Lutheri anführen / unter welches das vornehmste ist deß Calvini, das er im 1. Buch de lib. arbit. sezzet / und sagt: Wir gestehen es / daß wir Lutherum pro insigni Christi apostolo halten / und daß durch seinen Fleiß und Mühe und Dienste die Reinigkeit deß Evangelii bey unseren Zeiten sey wieder hervorgebracht worden.

Theodorus Beza, (welcher 1605. in Genua verstorben) in seinen præteritis virorum illustr. iconibus schreibt also: Lutherus war / als ein Prediger / von GOtt erwekket / welcher das helle Evangelische Liecht auß der Päbstlichen Finsterniß gemächlich hervor bringen / und GOttes Tempel reinigen solte; bald darauff spricht er: Lutheri laboribus tantum debere

Eccle-

Ecclesiam instauratam, qvantum à multis seculis vix cuiqvam debet: Lutherus hätte sich mit seiner reformation um die Kirche Gottes mehr verdienet / als niemand von vielen Jahren her.

Wenn die Worte des Bezæ der Annonæcensis Jesuita, Jacobus Gaulterius in Tabb. Chronographicis Statûs Ecclesiæ, ab An. Christi ad annum 1614. continuatis p. m. 752. erzehlet/so sezt er hinzu: Hier muß ja Calvinus und Beza den Geist deß Lutheri/(dadurch er den bösen verstehet) gehabt haben / weil sie von Luthero solches rühmen. Aber Gaulterius solte denken / daß auch die Calvinisten die Tugend an ihren Feinden loben müssen. Doch es ist unmüglich / das die heutigen Papisten den Lutherum loben hören können.

Es mogte auch sich der Pabst uñ sein Anhang bey der reformation stellen wie sie wolten/so fuhr doch Lutherus fort und thate / worzu ihm Gottes Wort Anleitung gab/er überwunde endlich/so/daß der berühmte Poet J. Major, in iconibus illustr. virorum, Loniceri Med. Doct. Boissardi adjectis recht gesungen:

Lutherus decimum confecit strage Leonem,
de clavâ noli qværere, penna fuit.

Den Pabst/der Leo hieß und Löwens-Arten hatte/
Erlegte Luther bald/Er war ihm wie ein Schatte;
Die Keule/damit er den Löwen nieder schlug/
War nur sein Feder-Kiel/den er stets bey sich trug.

Oder wie Theod. Beza singt:

Roma orbem domuit. Romam sibi Papa subegit
Viribus illa suis, fraudibus ille suis,
Qvanto isto major Lutherus, major & illâ,
Istum illamq; uno qvi domuit calamo.
I nunc Alciden memorato Græcia mordax,
Lutheri ad calamum ferrea clava nihil.

Rom zwang die gantze Welt durch freye Krieges-Macht
Die Stadt dann unter sich der Pabst mit Listen bracht/
Viel grösser Luther war/als Rom und Pabst gewesen/
Weil er den Pabst und Rom/wie ieder noch mag lesen/
Nur durch der Feder Macht vor diesem überwandt/
Und machte seinen Ruhm durch diese That bekandt.
Nun geht/ ihr Griechen/ geht/ rühmt Herculis Vermögen
Die Feder kan den Feind ehr als die Keul/erlegen.

Hiervon muß der verzweiffelte Papist Staphylus in seinem Lügen-Buch/ bald vorn an in der lateinischen Vorrede/ wider seinen Dank schreiben/ und selbst Luthero ein gut Zeugniß geben: Doctor Luther/ spricht er / hat das Pabstthum weidlich gesteupert / also daß es denen Papisten eine

ewige

ewige Schande wird seyn müssen / daß sie sich einen einigen Mönch so haben reutern lassen; sonderlich / weils Luther so frey offentlich gethan.

Das III. Cap.

Von denen Urteilen / welche die Lehre Lutheri betreffen.

DJe Lehre Lutheri weiset uns / wie wir recht gläuben / erhörlich beten / würdiglich für Gott treten und seliglich sterben sollen. D. Henric. Eckard. Altenb. Sup. in Fest-Pr. 68.

Zwar etliche Spanier urtheileten aus Verführung ihrer Mönche von der Lehre LUTHERI gar schlecht. Denn es gedencket Matthesius d.l.p. 99. conc. 9. daß Alphonsus deß Käysers Caroli V. sein Canzlar / zu dem Melanchthone soll gesagt haben: Jn Spanien hielt man darvor / die Lutheraner glaubeten an keinen GOtt / und wären die ärgsten Buben / verneineten die Heil. Dreyfaltigkeit / von Christo und Maria hielten sie nichts. Welcher irrige Wahn bey den Spaniern noch vor wenigen / ohngefehr vor 30. Jahren / muß gewesen seyn. Denn in dem der Käyserliche General Piccolomini seine visite bey einer Nonne zu Madrit ablegete / hat sie ihn in ihrer Rede unter andern gefraget / ob Er Kezzer (dadurch sie sonderlich die Lutheraner verstanden)

standen) kennete/und als er ja sagte/sie weiter gefraget/ob sie denn Köpffe hätten/was es denn vor Köpffe wären/ ob sie auch Hörner hätten? 2c. Da hat der General ihr vier junge teutsche Evangelische fürgestellet/da sie solche gesehen/soll sie sich verwundernd gesagt haben: Sie hätte nimmermehr gemeinet/oder geglaubet/daß ein Kezzer oder Lutheraner so fein aussehen könte/ wie solche lächerliche Sache der sel. Herr Joh. Michael Dilherr in seinem Tugend-Schaz und Laster-Plaz p. m. 555. angeführet hat.

Viel besser urteilete von der Lehre deß seligen Mannes ein anderer Spanier/ein Mönch/ welcher/da ein teutscher Fürst zur Zeit/da Lutherus zu lehren anfieng / gen Compostell reisete / und nach Gewonheit demselbē beichtete/es alsobald merkend/ daß er ein Teutscher wäre/ sagte: O liebes Kind/ warum suchest du das so ferne / hastu es doch viel besser und herrlicher in Teutschland/denn ich habe gesehen und gelesen eines Augustiner-Mönches aus Teutschland seine Schrifften vom Ablaß / der beweiset gewaltig aus dem Worte Gottes/daß wahrer Ablaß uñ Vergebung der Sünden einig und allein im theurē Verdienst / Leiden und Sterben Jesu Christi bestehe / und saget noch einmal: O liebes Kind bleibe darbey/und laß dich nicht darvon abtreiben. Dieses erzehlet der fromme und einfältige Prediger zum Kriplein Christi zur Frauenstat

in

in Pohlen Valerius Herberger. Festo Jacobi p. 335.

Daß Lutheri seine Lehre von GOtt sey/ meinet der Gottsel. Churfürst Friedericus/ (welchen der Monachus Pegaviensis in seinem Chronico de vita Vitperti, Marchionis Lusatiæ edit. 1530. Frankfurt. nennet Morum speculum, Decus Principum & Ecclesiæ & Scholarum nutriciũ optimum, observantissimum literarum Mecænatem, welches Encomium, wie Fabricius Origin. p. 21. schreibet/ auff einem Pergament mit güldenen Buchstaben soll gefunden seyn worden:) Denn als er dieser Lehre begunte günstig zu werden/ und ihn ein guter Freund warnete/ es würde ihm der Pabst deßwegen auffsäzzig werden/ sprach der weise Churfürst: Ist der Pabst GOtt/ so fürchten wir uns nicht für ihm/ weil wir Gottes Lehre führen/ ist er aber ein Mensch/ so haben wir Herzen genug/ uns vor ihme zu beschüzzen/ ist er der Teuffel/ so fragen wir nichts nach seiner Feindschafft/ sondern wir begehren vielmehr derselben: Will er kriegen/ so haben wir Christum auff unserer Seiten/ und wollen Sieges genug erlangen/ dieweil wir durch Leben oder Sterben die Herrligkeit Gottes erlangen. Zinkgräf in Apoph. p. 141.

Paulus Langius der obgedachte Zeizische Mönsch in Chronico p. 898. sagt von der Lehre Lutheri also: Lutherus hatte ardua & rara dogmata,

mata, hohe Lehren/welche nicht alleine die Papisten/sondern auch andere als Thomisten zu widerlegen nicht nachliessen/aber der Martinus bliebe doch Theologorum nostri temporis omnium facilè princeps sapientissimus, und in dem er seine Lehre mit Zeugnißen auß dem Evangelio Christi/ und deß Apostels Pauli und anderen Sprüchen derer rechtlehrenden Väter bewiese/ stünde er unüberwindlich. Und daß dieses Zeugnis nicht aus affecten, sondern aus der Warheit selber hergeflossen sey/so schreibt Paulus Langius d. l. also: Was ich von Luthero schreibe/ das thue ich nicht/ als wenn ich mich für seinen Schüler außgebe/qvod absit, admirativè posui, utpote nullius adhuc juratus in verba magistri. p. 899.

Ein gutes Urtheil fällete auch der gelehrte Holländer Erasmus, (welchen der Pabst Leo seinen Sohn nannt/ welchen auch der Carpentoractensis Episcopus, Jac. Sadoletus, und der Venedische Patricius, Petrus Bembus, beyde Cardinäle hoch hielten/ welchen auch Pabst Paulus III. den Cardinal-Hut antragen ließ/ und welcher Erasm⁹ auch/wie der Calvinist Duræus sagt/ advers. Witakerum. p. 232, soll gesagt haben: Er wolte sich lieber in tausend Stükke zureissen lassen/ ehe er wolte Lutherisch werden.) Denn als er vom Churfürsten zu Sachsen/ zu Cölln von Luthero gefragt wurde/ was er von seiner Lehre hielte/sagt er: D.

Luther

Luther hat zwar eine grosse Sünde begangen/ daß er den Pabst seine dreyfache Crone/ und den Mönchen ihre Schmeer-Bäuche angetastet/ dennoch wäre seine Lehre recht/ und der Heiligen Schrifft gemäß. Welche Worte auch soll geredet haben Laurentius von Bibrach Bischoff zu Würtzburg. Vid. Dn. M. I. Gothfr. Olearium in Tract. daß Lutherus der teutschen Elias sey.

Als der Römische Cardinal und Bischoff zu Sedun, Matthias Schinerus (alii Schirnerus) das/ was Lutherus lehrete/ hörete und lase/ hat er es wol erwogen uñ endlich gesagt: O Luther/ Luther/ du bist warhafftig Luther und Lauter. Solte sich also der obgedagte Jesuit, J. Gaulteri⁹ ins Hertze hinein schämen/ wenn er in Tabb. Chronograph. p. 750. von Luthero dieses raußkökket: Lutherus hätte seinen schändlichen Namen Ludder/ welches einen Lotter-Buben und Dieb hiesse/ mit dem schönen und speciosen Namen Luther/ welcher rein und lauter hiesse/ verwechselt/ nempe ut honesti larva nominis sui turpitudinem doctrinæ obnuberet. Gaulterius hätte bey seinem Religions-Genossen Schirnero sollen in die Schul gehen/ er würde was bessers gelernet haben.

Dem obgedachten Schinero fiel bey Chur-Fürst von Sachsen Christianus I. welcher 1591. seel. verschieden/ (auff dessen bekannter Begräbniß-Müntze steht: Mori non timet, qvi vitam sperat) denn

denn kurz vor seinem Ende tröstet er sich mit der Lehre Lutheri und sagte: **Luther du bleibest doch wol ein reiner Theologus, und der trösten kan.** Besiehe H. D. Joh. Olearii Gymnasium Patientiæ pag. 2. l. 2. c. 5. p. 271. und Hrn. D. Selnecker über den 139. Ps.

Jenes Gottseelige Papistische Weib/ D. Viti Winshemii Mutter sagte: **Es müsse jo die Lehre Lutheri kräfftigern Trost geben/ als der Mönchen Lehre/ weil man sehe und spüre/ daß die Leute izo bey dieser Lehre viel sanffter un̄ ruhiger einschlieffē weder zuvor geschehen.** D. Hen. Eckardi in der Wittbensch. der Kirchen GOttes/ pag. 55.

Auch der grausamste Christen Feind/ der Türke/ muß der Warheit gewonnen geben/ und eine gute Meynung von der Lutherischen Lehre führen: Deñ als einsmals ein Römischer Käyserlicher Gesandte an den Türkischen Hof kam/ fragt ihn der Türke Solymannus, wer denn im Teutschen Reich Lutherus wäre/ hat der Gesandte geantwortet; Er wäre ein Mann der da straffe die Anbetung der Bilder/ und Verehrung der Verstorbenen Seeligen/ und des Dinges mehr/ darfür auch Türken sich scheuen/ die allein GOTT den Schöpffer Himmels und der Erden anbeten: darauff hat Solymannus geantwortet: **O wie zu einem grossen Liecht ist dieser Mann kommen.** Dieses führet an Herr M. J. Ludov. Wagner. d. l. p. 98.

Mit kurzen von Lutheri seiner Lehre heißts wol/wie in dem Anfang der Altenb. Tomorum wie auch auff der neuen Mansfeldischen Luthers-Münze gepräget steht:

GOttes Wort und Luthers Lehr
Vergeht nun und nimmermehr.

Es bleibt was der obbelobte Herr D. Nicol. Selneccerus ein Theologus, (welcher so modest, daß er auch von sich gesagt:

Qvid sum? nil, Qvis sum? nullus, sed gratia Christi,
Qvod sum, qvod vivo, qvodq; laboro, facit.)

Hat gesagt: *Qvamdiu Ecclesia Christi erit, non tantum nomen Lutheri, sed etiam doctrina per ipsum tradita, id est, vox Christi & lux Evangelii manebit.* Recitat. 13. p. 265. So lange die Kirche Christi bleibẽ wird/ so lange wird auch nicht allein des Luthers Namen/sondern auch seine Lehre/ das ist die Stimme Christi und das Liecht des Evangelii bleiben.

Das IV. Capitel.

Worinn die Judicia von der Rede und Beredsamkeit Lutheri enthalten.

PEtrus Mosellanus ein im vorigen Seculo berümter Papist/schrieb von Luthero d. l. Er hätte *acutam & claram vocem*, eine helle und gelinde Sprache gehabt.

Welches auch der allgemeine Lehrmeister des Teutschlandes/Philippus Melanchthon (von wel-

chem sie zu seiner Zeit sagten: Qvi Philippum non agnoscit præceptorem, eum necesse est merum esse asinum & beanum superbissimum. D. Selneccerus in Recitat. 13. p. m. 269.) mit seinem sinnreichen Lob-Spruche bezeugt; denn in dem Lutherus über seine kleine und dumpfichte Stimme klagete/ daß er auch nicht eine so starke Stimme/ wie andere hätte/ sagt Er: Herr Doctor, ihr habt eine kleine Stimme/ man höret euch aber sehr weit. Freylich hörte man Lutherum an allen Orten/ seine Schrifften flogen hier und da hin; Darum auch gedachter Melanchton/ so offt er das Bildniß Lutheri ansahe/ sprach:

Fulmen erant lingvæ singula verba tuæ.
Was dieser Mann zu reden pflag
War als ein harter Donnerschlag.

Wie solches geteutschet hat H. D Bakius in Comment. sup. Psalm. 45. p. m. 540.

Aber weil dieses eines Freundes Zeugniß ist/ muß ich auch eines Feindes Judicium von der Rede des Lutheri aufführen. Und dieses ist des Henrici Spondani (eines berümten Epitomatoris des/ in Behauptung des Päpstlichen Primats mühsamen Cardinals Baronii, welcher ad Ann. Christi 1517. n. 13. schreibet: *Lutherum singulari & facili lingvæ vernaculæ eloqventiæ nemini concessisse*; Es habe Lutherum in der teutschen Beredsamkeit keiner übertroffen. Eben dieses Urtheil von der Beredsamkeit unsers Reformatoris hat auch/ der von

Monte-

Montepulciano, einer Stadt im Groß-Hertzogthum Florentz bürtige Jesuit / und hernach Cardinal / *Bellarminus* (welcher Anno 1617. im 80sten Jahr gestorben) libro de Gemitu. Columb. tom. 2. p. 237.

Dergleichen schreibet *D. Hier. VVellerus* Theologiæ Lector zu Freyberg / (welcher Theologus sein Tage nicht geprediget / und Anno 1573. im 74. Jahr am Schlag gestorben) in einer Epistel an D. Eberum. Profess. und Pastorem zu Wittenberg: *Non vereor, ob certamina & dona cum Paulo Lutherum conferre, certè divinâ suâ eloqventia ipsum vas electionis superare videtur.* Ich dürffte Lutherum fast mit dem Paulo vergleichen/fürwar es scheint/als wenn er mit seiner göttlichen Beredsamkeit das Rüstzeug Gottes Paulum fast gar übertreffe.

Joh. Sleidanus l. 16. comm. pag. 564. schreibt von der Beredsamkeit Lutheri also: *Qvanta fuerit in eo vis & copia dicendi*, wie beredt Lutherus gewesen sey/ *testantur librorum monumenta* das bezeugen seine Bücher / *Germanicam certè lingvam & exornavit & locupletavit, ut primam in eâ laudem obtineat*; Die teutsche Sprache hat er so excoliret/daß er den Preiß darin vor andern hatte. Der Calvinist *Ludovicus Crocius*, orat. Eccles. lib. 4. c. 3. p. 319. nennet Lutherum / *Germanicæ eloqventiæ torrentem*, einen Fluß und Strom der Beredsamkeit in teutscher Sprache / der es mit allen ingeniis zu seiner Zeit angenommen.

Das V. Capitel.

Von der Reise Lutheri nach Worms.

KEyser Carolus der Fünffte liebete den Theologum unsers Landes: Denn als D. Eccius, Keyserlicher Orator, ihre Majestät überreden wolte/ sie solte dem Luthero das zugesagte Geleite nicht halten/ sondern ihn verbrennen lassen/ hat Carolus gesagt: **Wann schon Glauben zu halten nicht mehr in der gantzen Welt bräuchlich wäre/ so solte es doch ein Keyser billich thun.** Zenoc. l. 1. de vitâ Carol. V.

In dem nun Lutherus sich vor keinen Menschen/ ja auch vor dem Teuffel selbst nicht fürchtend/ zu Worms Anno 1521. eingezogen/ soll deß Hertzogs in Bäyern kurtzweiliger Rath/ (alii, ein Wanwitziger Mönch/ doch es mag gewesen seyn/ wer er wolle/ so redet er die Warheit/) Johann Leffler mit dem Todten-Creutze ihm entgegen gegangen seyn/ und mit lauterer Stimme gesungen haben: *Advenisti desiderabilis, quem expectabamus in tenebris*, **du bist nunmehr kommen/ nach dem wir in der Päpstlichen Finsterniß ein grosses Verlangen trugen.** Selneccerus de vita Lutheri pag. 21. Jacobus Reineccius, gewesener Pfarr zu Hamburg/ und im Gymnasio Theol. Lector lib. 2. de Clar. Theol cap. 15 p 340. Dieser machte es besser/ als ein ander Mönch/ welcher zu Worms sagt: wenn er nur Luthero die Gurgel abbeissen könnte/ so wolte er noch mit blutigem Munde GOtt eine angenehme Messe singen. Als Lutherus dieses gehöret/ soll er gesagt haben: Das heilige Creutz schlage dem Mönch die Zähne ein/ er mag was anders beissen. (So freymühtig war er auch/ wenn einer ihn einen Kezzer nannte/ da sagt er nichts als/ Gott

gebe

gebe mir und dir seine Gnade/ Amen.) Wie von dieser Feindseligkeit des Wormser/ Herr D. Bakius über den 5. Psalm pag. 71. zu lesen.

Ein ander Papist zu Worms meinets besser mit D. Martino. Dennals ein Jesuit daselbst in offentlicher Catechismus-Predigt schändlich log/ er sey aus der Stadt Worms entlauffen/ ja mit Ruthen gestrichen worden/ satzt ihn belobter Papist zur Rede/ und fragte/ warum er solches auff die Cantzel bringe/ es verhielt sich ja in der That viel anders/ er machte ja damit Ungunst bey dem Rath und Bürgern/ da antwortet der leichtfertige Jesuit: er habe es nur deswegen gethan/ damit er den Lutherum bey der Jugend verhasst und stinckend machen möchte. vid. M. Wagner pag. 118.

Und als Lutherus itzt zu Worms Anno 1521. in die Versamlung der hohen Personen hinein gehen solte/ hat Georg von Freundsberg/ ein vornehmer Papist/ ein tapferer und freudiger Ritter/ dem Luthero mit der Hand auff die Achsel geklopffet und gesaget: Münchlein/ Münchlein/ du gehest itzt einen Gang/ einen solchen Stand zu thun/ dergleichen ich und mancher Obrister auch in unser aller ernsten Schlacht-Ordnung nicht gethan haben: Bistu auff rechter Meinung/ und deiner Sache gewiß/ so fahre in Gottes Namen fort/ und sey nur getrost/ Gott wird dich nicht verlassen. Diese schöne Worte führet an Herr M. Cyriac. Spangenberg in seinem Adel-Spiegel im 2. Theil/ pag. 54. a.

So sehr ihm nun etliche Päpstler haben schaden

wollen / so ist er doch unversehrt und unüberwunden geblieben / so gar / daß der liebliche Prediger Herr *Matthesius* gar recht von ihm gesaget hat: **Er habe viel Exempel gelesen in der Schrifft und Kirchen-Historie / aber keinen hätte er funden / der so viel Feindschafft gehabt in der Welt / und ungeschlagen wäre darvon kommen.**

Das VI. Capitel
Darinnen die Judicia von Lutheri seinem Disputiren enthalten.

Der Prior von Pomsan hat zu Augspurg im Jahr Christi 1518. auff Befehl des Pabsts und des Käysers Maximiliani vor dem Cardinal Thoma Cajetano S. Sixti Presbytero, domals Nuncio Apostolico mit Luthero nicht disputiren wollen / sondern gesagt: **Er wolle in der Materie vom Ablaß mit Luthero nicht** disputiren; da setzt einer diß judicium darzu: Et fecit Prior sapienter, qvia non credo, illum D. Lutherum vicisse, **der Prior hätte gar weißlich gethan / denn er hätte** Luthero **nichts angehabt.** vid. tom. 1. Altenb. p. 125.

Der oben-gedachte Sedunensische Bischoff Matthias Schirnerus hatte gehöret / wie hefftig Eccius wider Lutherum disputiret / da sagt er: *Eccius disputet qvantum velit, Lutherus scribit veritatem, quæ disputando opprimi non potest.* **Eck mag** disputiren / **wie er will / weil Lutherus die Warheit schreibet / wird sie von ihm nicht überwunden werden.** Und

als

als Lutherus wider Hertzog H. U. B. geschrieben / das der Pabst Antichrist sey / und Eccius solch Buch zu Regensburg refutiren solte / kunt er nichts vorbringen / alß: Es wäre ein ungeschickt Buch / und stellte sich kranck / damit er nicht bey der disputation durffte seyn. M. Wenceslaus Sturmius unterm Jahr 1541. Chronic. l. 6 p 516. edit Lips. 1596. Ja dieser Eccius wolte gar zu den Lutheranern treten / wenn sie ihm nur was geben wolten / weil er das Canonicat, das ihm Cardinal Campegus zugesagt / nicht bekam. Idem Sturmius ex Manlio d. l. p. 493.

Zu Wurtzen in Meissen war ein Vicarius, der kunte sehr wohl schnitzen; dieser wolte ein Buch wider Lutherum schreiben / Herr Albrecht Megk / Probst zu Altenburg / erfuhre solches und sagte zu ihm: Lieber Vicarie, schreibt nicht wider ihn / denn das wird er gleich nachthun / aber schnitzt wider ihn das kan er euch nicht nachthun. Vid. Zinggreff in Apophth. p. m. 271.

Der Papist *Albertus Pighius* schreibt aus Betrübniß / wiewohl die Warheit: Wenn wir nur das in acht genommen hätten / daß wir nicht zugegeben / daß Luther sich der Schrifft bedienen dürffte / un̄ man sich nur nicht mit der Schrifft convinciren liesse / so stünden unsere Sachen besser / aber weil die unserigen mit Luthero sich ins disputiren eingelassen / ostentandi ingenii causâ, ihre Kunst sehen zulassen / und über der heiligen Schrifft disputiret / so ists mit uns schlecht abgelauffen.

Das VII. Capitel.

Von den Judiciis über Lutheri Schrifften ins gemein.

Obgedachter Georg Fabricius urtheilte von den Schrifften Lutheri also:

Incipit hæreticus fieri, qui scripta Lutheri
Carpit, & infernum, ni resipiscat, adit.

Der wird ein Ketzer der des Luthers Schrifft veracht/
Und wird/ wo er sich nicht bekehrt/ zur Höllen
bracht.

Der Seelige D. Joh. Brenzius, der wohlgeübte und verfolgete Würtenbergische Theologus / (dessen Schrifften Herr D. Glassius einem Practico in seiner Philologia sacra, und anderswo zulesen recommendiret und welcher 1570. 72. Jahr alt / zu Studgard verschieden) schrieb einemahls an M. Tettelbachium: Der einzige Lutherus lebt in seinem Schrifften wir alle gegen ihm gehalten sind/ wie ein todter Buchstab.

So urtheilete auch der obenangeführte Theologus D. Rhegius, in einem Brieffe ad Fratres superioris Germaniæ: Lutherus sagt er/ ist grösser / als daß er von einem köndte oder solte getadelt werden/ wir schreiben alle/ aber gegen Luthero sind wir als lauter Schüler. Recit. 13. Selnec. p. 264.

Andreas Masius, ein Papist/ welcher in der Syrischen Sprache sonderlich wohl erfahren gewesen und im Kloster Weingarten gelehret/ hat offt gesagt: *Sæpe plus Theologiæ in uno Lutheri folio esse, qvàm in toto libro alicujus*

cujus Patris: Auff einem Blat der Schrifften Lutheri sey mehr Theologiæ, als in einem gantzem Buch eines Kirchen-Vaters. Diß gedenckt D. Lucas Osiander Histor. Eccl. cent. 18. p. 832.

Lic. Nicolaus Amsdorffius, einer von Adel aus Meissen, gewesener Prediger zu Magdeburg zu S. Ulrich/ (welcher nachmahls zu Eisenach 1565. im 82sten Jahr gestorben/ in der Vorrede über den 1. Theil seiner operum, welche 1556. zu Jehna gedruckt sind) sagt: Ich halte darvor/ wenn man alle alte und neue Commentarios und Erklärungen der heiligen Schrifft über einen Klumpen zusammen brächte/ und das allerbeste daraus nehme/ könte doch solches mit den Schrifften dieses Mannes Lutheri nicht verglichen werden.

Dergleichen Meynung war auch *Erasmus*: denn als Martinus Caracciolus, und Hieronymus Alexander/ Römische Gesanden zu Cölln/ Anno 1520. im Nahmen des Pabstes dem Erasmo eine Bischoffs-Stelle verhiessen/ im fall er wider Lutherum schreiben wolte/ antwortete er: Lutherus ist viel zu hoch in seinen Schrifften / daß ich wider ihn schreiben solte; Er ist ein solcher Mann/ daß ich mehr Unterricht bekomme und zunehme/ wenn sich ein einiges Blätgen lese/ als wenn ich den gantzen Thomam mit allen seinen Capreolen und Sophistereyen durchlese. Vid. Erasmus ipse tom. 1. Oper. Latin. edit. Basil. p. 333.

Erasmus lobt auch die Schrifften Lutheri/ in Epistolis scriptis anno 1519. ad Lutherum, anno 1520.

adGodeschalcũRosemundum, item ad PræsulemMoguntinum, wie auch an Thomam Cardinalem Eboracensem, l. II Epistolarum.

Nach dem die Papisten Lutheri Bücher A. 1521. den 13. Jul. zu Antorff (was ein gemeiner Mann vor eine feine Rede bey dieser Anzündung der Bücher geführet habe/ lese man beym Alberto Urspergensi, Paralip. p. 439.) verbrant hatten/ schrieb *Erasmus* an den Rectorem der hohen Schul zu Löven (Godes. Rosemund) also: **Nach dem ihr des Lutheri Schrifften verbrennt/ habt ihr wohl Lutherum aus der Buchführer Hände gerissen/ aber mit nichten aus den Hertzen der Menschen.** Joseph. Hall. d. l. p. 44.

Es bekennete auch einsmals Erasmus, von der Warheit überwunden daß sich viel Theologen gefunden/ die ohne Scheu bejaheten/ **daß nichts in des Lutheri Büchern sey/ welches nicht solte durch gute uñ bewehrte** Scribenten **verthädiget werden.** Erasmus Epist. 15. & Histor. Concil. Trident. l. 1.

Ich muß wiederum eines Lutherischen Elogii gedencken: D. Kirchnerus in seiner Vorrede über den Thesaurum Lutheri schreibt folgende Worte: **Luther ist ein hocherleuchteter Wundermann und Lehrer gewesen/ ists noch in seinen Büchern die Er hinterlassen/ und wird wohl** Princeps Theologorum & Optimus **bleibẽ/ biß an den Jüngsten Tag/ und wird keiner kommen/ der es ihm gleich thun wird: Wohl dem und aber wohl/ wer zu diesem** Theologo **und seiner** Theologie

flei-

fleißig in die Schule gehet/ es wird ihm nicht gereuen. Dieses führet an Herr D. Joh. Olearius in Gymnas. pat. part. 2. l. 2. c. 5. p. 270.

Alß ein guter Mann die schöne Außlegung Lutheri über das Vaterunser abgeschrieben/ und sie ohne Lutheri Nahme in Welscher Sprache zu Venedig wolte drucken lassen/ und der Decanus Theol. Facultatis solche sehen und überlesen muste/ hat er gesagt: Seelig sind die Hände/ die diß Buch geschrieben haben/ seelig die Augen/ die das Buch lesen werden/ seelig die Ohren/ die das Buch hören sollen/ die Hertzen/ die dem Buche gläuben und GOTT anruffen. M. Wagner d. l. p. 103.

Alß diese Erklärung des Vaterunsers von den Papisten zu Antorff A. 1521. verbrand wurde sagte der Edele und hochgelahrte Papist Theodoricus Zovvel: Es wäre hoch zu betrauren/ daß im Anfang der Regierung eines allermildesten Käysers Caroli V. das Vaterunser verbrand wäre. *Caspar Hedio* ap. M. *Rau*, gewesener Pfarr zu Wetter-Hessen/ in Cosmograph. edit. Francfurt. 1597. p. 730.

Churfürst Joh. Friedrich der theure Märtyrer in seiner Custodie am Käyserlichen Hoffe in Gegenwart des vornehmen Theologi Joh. Aurifabri, sagte: Es hertzeten D. Martini Luthers Bücher/ sie giengen durch Marck und Bein/ und hätten reichen Geist in sich. In præfatione tom. 8. Lutheri edit. Sagittar.

Eben dieser Johannes Aurifaber sagt an gedachtem Ort: Es ist nichts so geringe von Martino Luthe-

Luthero geschrieben/gepredigt oder geredt/das nicht eine besondere Lehre oder Trost in sich hätte.

Durerus der Kunst-Mahler sagte: daß er deßwegen Lutheri Schrifften gerne lese / weil Er stracks im Anfang/ und wenn er kaum 2. oder 3. paragraphos gelesen/ gleich vernehmen könne/ was er im gantzen Buch zu gewarten/ dergleichen er in andern Autoribus nicht haben könte. Daniel Hänichen Conc. Jub. p. 64.

Der gelehrte Buchdrucker zu Basel Joh. Frobenius schrieb Anno 1519. an Lutherum: Er solte glauben/ das sein Buch vom Ablaß und die Handlung mit Cajetano wären reissend abgangen / und er solte gewiß glauben / daß er in Franckreich/ Welschland und Spanien viel gute Freunde hätte; Es wäre ihm niemahls kein Buch so geschwinde abgegangen/ als eben seine des Lutheri Bücher. B. D. Lauterbachius Superint zu Naumb. Conc. Jub. 4.

Von den Schrifften Lutheri fällte gleichfals ein gutes Urteil ein hoher Potentat/ welcher nach dem Tode des seel. Doctoris des nechsten Kriegs halber/ Rath hielte/ da legte ihm sein Cantzler Lutheri Rathschlag aus einem Buche für / darinn er sagt/ man sollte sich nicht wider hohe Obrigkeit mit dem Schwerd legen; Als der Potentat das laß/ sagte er: Diß Buch zeiget/ daß der D. Luther kein unweiser Mann muß gewesen seyn/ wohl denen/ die ihm gefolget haben. Matthesius p. 201.

Und daß ich zum Beschluß dieses Capittels eile / so hat

hat/wie bekannt ist unter allen Schrifften Lutheri den Preiß vor andern/ die Erklärung über das Erste Buch Mosis/welche er als einen Schwanen-Gesang kurtz vor seinem Ende hinterlassen.

Was aber die Schrifften anlangt/die er im Anfang gemacht/ hat er in denselben freylich etwas unbedachtsamer geschrieben / hernachmahls aber sich corrigiret. Darum er auch Anno 1545. gebethen / man möge seine erste Schrifften cum judicio lesen / imo cum multâ commiseratione, und wissen/ se fuisse aliqvando Monachum & Papistam insanissimum, submersum in dogmatibus Papæ. Man lese hiervon etwas mehrers in Miscellaneis Theol. Hrn. D. Michael Waltheri p.m.230. Es heist: *Lutherus scripsit proficiendo, & profecit scribendo*, welche Worte des Augustini der seel. D. Kromayer H. E. p.209. von Luthero brauchet. Zu dem ists doch Luthero nicht allein so ergangen: Was der Lateinische Pater Hieronymus, einer von dem 4. Haupt-Vätern der Kirchen im 30sten Jahr seines Alters über den Propheten Amos geschrieben/ das hat er im 60. revociret/wie Baronius bezeuget. Nahmen doch die Apostel auch zu im Erkäntniß GOttes und des Evangelii/ da sie zuvor / als Zuhörer des HErrn Christi waren/ sehr irreten. Es heist und bleibt doch darbey/ Homines sumus, omnesqve, *ut est in tabulâ Cebetis*, deceptionis gustamus latices, nec reperitur, qvi securus medium Momo digitum possit ostendere.

Was die Tischreden anbelanget/erkennen unsere Theologi solche nicht vor Lutheri natürliches Kind / besiehe Gerhardum Disp. Acad. t. 2. p.

1506

1056. weil Lutherus dieses Buch nicht hat lassen rauß gehen/ja nicht einmal gesehen. Dieses wuste sich zu bescheiden Pistorius, deß Lutheri bitterster Feind/ und sagt part. 3. Anal. Luther. azoar. 3. Er enthalte sich der Zeugniße/ welche auß den Tischreden Lutheri genommen werden/ weil die Lutheraner solche nicht vor recht gültige Schrifften Lutheri annehmen.

Und wenn die Religions-Feinde mit den einigen Tischreden unsern Lutherum widerlegen wollen/solten sie doch bedenken/ daß aus diesem/ wenn etwas in Tischreden gefunden würde/welches nicht zu entschuldigen/ nicht folge/ Lutherus wäre im Werk der reformation nicht Gottes Werckzeug gewesen: Von unterschiedlichen Verrichtungen/die zu unterschiedlichen Zeiten geschehen/ muß man unterschieden urtheilen/ wie hiervon bey Hrn. D. Johann Müllern in Def. def. Lutheri p.13. was mehrers nachzuschlagen ist.

Daß viel menschliche Redens-Arten in Lutheri Schrifften seyn/gestehet der selige Lutherus selbst in postillâ p.2. Jubilate p. 34. wenn er sagt: in Augustini Büchern findet man viel Sprüche/ die Fleisch und Blut geredet haben; und ich muß auch von mir bekennen/ daß ich viel Worte rede/ welche nicht Gottes Wort sind/ wenn ich rede ausserhalb dem Predigampt/ daheime über Tisch oder sonst.

Wann die Widersacher Lutherum beschul-

di-

digen / und ihn Seu-Märtele heissen/wie Scoppius und Vetterus thun/weil er etlicher grober Worte sich bedienet/so hat ihn in diesem Stükke albereit der obgedachte Hamburgische Theologus Herr D. Müller defendiret/ sonderlich weil auch der Heil. Geist in der Schrifft etliche menschliche Worte brauchet/ als 2. König. 18. v. 27. 1. Sam. 6. v. 5. Hiob. 20 v. 7. Pilip. 3. v. 8. 2. Samuel. 22. v. 4. 1. Reg. 11. v. 10.

Das IIX. Capitel.

Von den guten Urtheilen über die Augspurgische Confession.

UNter den Schrifften Lutheri gehöret auch die Augspurgische Confession. Denn Er schrieb 17. Artikel auff Churfürstl. Befehl züsammen/ daraus nachgehens Philippus die Augspurgische Confession formiret hat. Von dieser Augspurgischen Bekäntniß aber hat schon vor langer Zeit etwas geredet Nicolaus Cusanus, ein Römischer Cardinal/(welcher Anno 1452. gelebet/und sonderlich wegen deß dicti, daß er zu den Magdeburgern gesagt / vos Saxones estis verè Saxa, vid autorem deß Cardinal-Huts/p. 75. 76.) Nemlich: Ums Jahr 1530. würde Johannes der Täuffer auffstehen/und auff das Lämlein Gottes weisen / und man würde zur selbigen Zeit auß dem Evangelio predigen: Dieses ist warhafftig geschehen / Anno 1530. den Tag nach Jo-

Johannis übergab Johann Friederich die Confession. Besihe M. Wagnern p. 31. Wer muß der neue Zeiger deß Lämleins gewesen seyn? Lutherus.

Dergleichen Vorspiel vom Luthero war auch die Comödia / welche ohne redende Personen vor dem Käyser Carolo V. gehalten wurde/ und die auch warhafftig eingetroffen ist: Der Entwurff dieser Comödiä war dieser. Erstlich wurde Reuchlinus Capinio auffgeführet/ der streuete ein Bund Holz hin und her; Erasmus laß es zusamen/ Lutherus zündete es an/ Carolus V. kam / und hieb mit dem Schwerd darein/ und machte so das Feuer mehr brennend/ darauff folgete der Pabst / der wolte das Feuer auß zweyen Gefässen leschen / indem er aber vermeinte Wasser zu schütten/ ergriff er das Oehl-Gefäß / und machte die Flamme grösser. Alle diese Personen waren mit ihrem Nahmen im Rükken bezeichnet / und machten mit Wercken ohne Rede die Sache an sich selbst nachsinnlich. Besih. Qvirinum Pegeum / (welches der sel. J. Ph. Harsdörffer ist) in arte apophthegmaticâ p. 42. und H. D. Henr. Eckardi in der Witbenschafft der Kirchen Gottes. p. 25.

Von denen Artikuln der Augspurgischen Confession sagte der Römische Cardinal außdrüklich: Wenn Lutherus nur den Artikul/ den Ablaß belangend/ wiederruffen wolte/ so wäre die Sache gantz schlecht/ die andern Articul könte man noch wol leyden.

Johan-

Johannes/ der Churfürst höchstmild. Ged. nannte die Augsp. Bekentniß die Warheit: Denn als er in eigener Person mit nach Augspurg gezogen/ um die protestirende zur Beschüzzung der reinen Lehre/anzumahnen/ hat er gesagt:(alii hoc Wolffgangum Principem Anhaldinum dixisse ferunt,) Ich bin in meiner Jugend offt einem andern zu gefallen auff einem Pferde gesessen/ warum soll ich dañ nicht auch/wo es die Noth erfordert/meinem HErrn JEsu CHristo diß zu gefallen thun/und vor die Warheit kämpfen stehen und streiten. Besiehe hiervon die Histori deß Sacraments-streits A.1553. p. 545.

Der Nürnbergische Abgesandte Christophorus Kreß hat auch gar recht zu einem Päpstlichen Graven/von der Papisten Vorhaben redend/ gesagt: Was erhebt sich der Speichel und Koth (auff die Erde speiend) Christus victor erit, Christo gebühret der Triumph / Er ist und bleibet der Sieges-HErr. D.Selnecc. Recit. II. p. 235.

Ein Augustiner Mönch zu Augspurg/Joh. Hoffmeister/hat auch sein judicium über die Augspurgische Bekäntniß gestellet/ und darinnen fast alle und iede Artikel an ihnen selbst passiren lassen/ und gut geheissen. Und muß der jenige Papist/welcher das Buch verteutschet/ in der Vorrede selbst wider Willen solches gestehen. M. Georg. Nuber.p. 413.

Als denen versamleten Fürsten von Carolo V. (auff Angebung der Geistlichen) auff dem Reichstage verboten würde / man solte von der Lutherischen Lehre ablassen / hat Hertzog Georg Marggraff zu Brandenburg aus einẽ göttlichen Eifer zu dem Ferdinando gesagt: Er wolle lieber vor ihre Käyserl. Majestät nieder knien / und sich den Kopff wegschlagen lassen / als er wolte GOtt und sein reines Evangelium verlassen oder verleugnen. Darauff aber der Käyser ganz freundlich geantwortet; Mein lieber Fürst / es wird hie keines Hals- uñ Kopff abschlagens gedacht. Wie dieses erzehlet offtgedachter D. Selneccerus Recitat. II. p. 234. und der treffliche Straßburgische und Rostokische Theologus D. Joh. Georg. Dorscheus in admirandis de A. C. p. m. 14.

Nach dem nun die Bekändtniß ist von den Ständen abgelesen worden / soll der Cardinal Matthæus Langius, Erz-Bischoff zu Salzburg / gesagt haben: Die Reformation der Meß ist gut / und das sey der Natur gemeß / daß man zu aller Zeit essen und trincken möcht / wann man wolte / und dz jenige Postulatum, daß ein Christ von den Menschen-Sazzungen möchte erlediget werden / wäre auch recht und billich / aber daß ein armer Mönch reformirte, das wäre unrecht / uñ stünde nicht zu leiden. Dieses führet an Petrus Svavis (welcher soll Petrus Servita seyn von Venedig / wie der Fuldische Papist / Vitus Ebermannus

mannus in Irenico Cathol. c. 4. p. 65. Und der Franzöſ. Profeſſor zu Gröningen D. Samuel Mareſius in Quæſt. Theol. 1. p. 4. wollen/) in ſeiner *Hiſtoria Concil. Tridentini l. 1. p. 59.* Und

Cornelius Scoperus des Käyſers Secretarius pflegte zum öfftern zu ſagen: Was die Lutheriſche Prediger ſagten/ das wäre gut/ und wenn ſie nur reich wären und Geld hätten/ könten ſie die Italiäner leichtlich auff ihre Seite bringen: Weil ſie aber arm wären/ wäre es unmüglich/ daß ihre Lehre ein Anſehen bey den Papiſten oder Italiänern bekommen könte. ibidem.

Herr D. Georg Mylius zuerſt Pfarr zu Augſpurg und hernach Superint. zu Jehna und Wittenberg/ in der Zuſchrifft-Epiſtel über die Augſpurg. Confesſion ſchreibet dieſes: Daß/ als die Bekäntniß wäre abgeleſen worden/ wäre Carolus V. ſehr freudig darauff worden/ angemerkt/ daß er viel anders gehöret/ als ihm ſeine Pfaffen von den Lutheranern geſaget: Und in dem die Confesſion iſt abgeleſen worden/ hätte der Käyſer zwey gantzer Stunde genau zugehöret/ und geſagt: Dieſe Lehre muß mehr Grund haben/ als jemand denken kan.

Und ſchreibet/ Lutherus ſelbſt Tom. 4. Jen. Latin. 35. b. als der fromme Fürſt Wilhelm/ Hertzog in Bayern die Confesſion angehöret hätte/ habe er den Churfürſten von Sachſen gantz freundlich angeredet und geſagt; Jch habe die Lutheri-

sche Religion nicht so gewust / als ich sie nun weiß. Und weil er eben diese Worte zu D. Eccio geredet/welcher zuvor gesagt/man könne diese Lehre leichtlich widerlegen / der aber darnach limitirt: Man köndte sie aus der Schrifft nicht widerlegen/soll Herzog Wilhelm dem Eccio ein saur Gesicht gegeben haben.

Welches auch die XX. Päpstische Doctores, so die Augsp. Confession haben widerlegen sollen/ gesagt: Aus den Schrifften der alten Väter und Concilien getraueten sie sich solche Bekändtniß zu widerlegen/ aus der Schrifft könten sie es nicht. D. Chytræus Hist. Aug. Conf. pag. 221. seqq.

Ungeachtet/ daß die Päpstler die Augspurgische Bekäntniß sehr durchgehechelt/ wie beym D. Dorscheo d. l. p. 26. zu sehen ist/ hat doch der berühmte Papist Alphonsus Virvesius, Episcopus Canariensis, Philipp. 1. in Aug. Confess. ad Fabr. p. 9. col. 1. im Jahr 1533. gesagt: Nach dem ich eure Confession auffs neue wieder gesehen habe/habe ich Anlaß genommen/auff das jenige/ was in derselben/als auch in der Apologia Philippi von euch wider uns gesezt ist zu antworten. Non quidem omnia vestra improbans, nec nostra qvidem omnia probãs, sed pro illis duntaxat, qvæ Sanctorum Scripturarum & Ecclesiæ autoritate subnixa, impium est ab hominibus convelli, pro mea virili parte propugnans.

So

So gedenket auch der Holländische grosse Mann/aller Neutralisten Großvater Hugo Grotius, (welchen D. Smid zu Straßburg seel. Nugonem Magnum nennte/und welcher ein homo nullius Religionis, 1645. zu Rostok sturbe) in seinem Voto pro pace Ecclesiasticâ contra, Examen Riveti p. 14. daß der Käyser Carl zu Rom intercediret, man solte die Augspurgische Confession unter das Register der Bücher/welche in dem Indice Expurgatorio zu lesen verboten/ja ja nicht sezzen. Und darum weil Carolus V. denen Lutheranern nicht allein günstig/sondern auch Lutherisch soll/nach dem Zeugniß des warhafftigen Französischen Historici Thuani l. 23. und des Käysers Beichtvaters Constant. Pontio. gestorben seyn/sind die Papisten ihm feind und scheuet sich nicht Fridericus Staphylus in Orat. funebri des Käysers Caroli zuschreiben: Carolus fuit erga Sectarios indulgentior & indefensam Religionem neglexit. Der Käyser hätte sich seiner Religion nicht angenommen/und wäre den Lutheranern günstiger gewesen.

Maximilianus II. hat zu Prag wider D. Selneccerum, der dem Käyser den Psalter überreichet/gesagt: Bey der Lehr/welche in der Augspurg. Confession begriffen ist/will ich leben und sterben. D. Henr. Eckard. d. l. p. 64.

Als D. Brük, Chur-Fürstlicher Canzler/die Confession übergeben/hat er vor dem Käyser und

Fürsten gesagt: *Divinâ cooperante gratiâ ac causam suam agente Deo, hæc Confessio etiam contra infernorum portas prævalebit.* Wenn Gott sich dieser Lehre/ die sein ist / annimt / werden auch die Höllen-Pforten nichts wider solche außrichten köñen. D. Gerhardus Confess. Cathol. Append. General. l. 1. p. 745.

Obgedachter Grotius in seinen Animadversionibus ad animadv. Riveti p. 4. gedenket / Es habe Carolus Caraffa, Episcopus Aversanus, gesagt; Die Römisch-Catholischen wären der Augspurg. Confession nicht viel zuwider gewesen/sondern hätten darvor gehalten / man solte sie nur in etwas verbessern/ Es wäre nichts warhafftigers/ als die Augsp. Bekäntniß/wann mans recht bedächte/so würde sie übereinkommen mit den Conciliis Universalibus, welche der Papst approbiret.

Florimundus Ræmundus, (welches ist der Jesuit Ludovicus Richeomius) sezzet auch seine Worte von unser Bekäntniß/wenn er von solcher l. 2. de Orig. Hæres. historia (welche sich biß auff 1650. erstrekket) handelt: Aber da leugt er und judiciret ohne Gewissen/wenn er l. 3. c. 7. n. 5. p. 371. schreibt/Philippus hätte mit eigener Hand die Confession geschrieben/ und Carolo V. übergeben/ uñ darbey geschworen/ Er wolle das ewige Leben nicht ererben / wenn nicht alles / was dariñen stünde / mit dem Papst überein käme.

Als die Päpstler Faber, Cochlæus und Eccius die Artikul der Bekäntniß widerlegen wolten/ wurden sie sehr von den Papisten beschenket. Faber wurde Bischoff zu Wien/ die andern bekamen sonsten Geld/ da sagte Erasmus: Der arme und magre Luther machet viel feist und reich. vide Sleidanum (Argentoratensem Legatum & qvem Tilemannus Discurs. Philol. pag. 246. integerrimis historicis accensendum putat,) l. 8. comm.

Bellarminus, wie sehr er auch dieses / daß die Augspurgische Confession nach dem sie / auff selbst eigenen Befehl des Käysers Caroli, von Alphonso Valdesio und Alexandro Weissio Käyserl. Secretariis, in die Italienische und Spanische Sprache ist übersezt worden/ (teste Cælestino Hist. Confess. August. l. 2. p. 190.) in aller Welt bekant worden/ widerleget / so muß er doch in der Oration, welche dem 4. Tomo Controversiarum vorgesezzet ist/ gestehen und bekennen / qvod fama nostræ doctrinæ longè lateq; sit sparsa: Diese unsere Augsp. Confessions-Lehre sey weit und breit in der Welt erschollen.

Ja die Confession hat noch von denen Papisten diese Ehre gehabt/ das sie ist in das Käyserliche Archivum inseriret worden/ wäre auch noch in demselben / wenn nicht ein Leichtfertiger sie herauß gerissen: Doch hat sie einer vor etwan 50. Jahren noch in dem Mainzischen Archivo gesehen/ so vollkommen/ wie sie dem Käyser Carolo

rolo ist überreichet worden. Wie solches von dem/der solches zu Mainz gesehen/gehöret und auffgezeichnet hat/ Herr D. Dorscheus in Dissert. de providentiâ circa Aug. Conf. §. 10. p. 25.

Diese reine und unverfälschte Bekäntniß hat auch etlichen Calvinisten so wol gefallen/ das sie ihr in dem Colloqvio Possiaceno hätten subscribiret, wenn nur der einzige/ in der groben Vernunfft ersoffene Beza gewolt hätte. vid. J. Aug. Thuan l. 38. Hist. ad Ann. Christi 1561. & Luc. Osiander H. E. Cent. 16. l. 3. p. 47. p. 731.

Andere Judicia der Calvinisten/ Papisten und Photinianer/ welche sie von der Warheit der Augspurg. Confess. gefället/ kan man nach der Menge lesen bey Herrn D. Dorscheo in Exegesi Critica A. C.

Jch schliesse dieses Capitel mit den schönen Worten des Matthesii und Herrn D. Camerarii. Jener sagte Conc. 8. Hist. Luth. p. 79. Kein grösser Werk und herrlichere Bekäntniß ist nicht geschehen/ von der Apostel-Zeit an/ als diese zu Augspurg vor dem ganzen Röm. Reich. Dieser aber sagt: Das Göttliche Werk dieser Augspurg Schrifft wird bleiben/ so lang die Christen auff Erden seyn werden/ es werden aber Christen seyn biß an der Welt Ende/ wie ein jeder frommer Christ weiß; seine eigene Lateinische Worte lauten also: Manebit profecto hujus scripti (loqvitur de A. C.) divinum

opus,

opus, donec in terris colligetur cætus Christianus, qvod usq; ad extremum diem mundi futurum esse, religiosa pietas novit. D. Selnecc. Recitat. XI. p. 236.

Das IX. Capittel.

Von den judiciis über die teutsche Bibel.

SO bald als Lutherus das lateinische Bibel-Buch zu Erffurt gesehen/und im Auffschlagen gleich die Historie von der Hanna/1. Sam. 1. gelesen/hat er ein Verlangen darnach getragen und gesagt: GOTT wolle ihm doch auch ein solches Buch bescheren. Matthes. p. 8. Welches er auch hernach zu Wittenberg bekommen und fleisig darinn gelesen; und als er am S. Lucas-Tag Doctor worden/hat er einen theuren Eyd auff die Bibel gethan/ nach den Schrifften der Propheten und Aposteln zu lehren/ die Warheit des Christlichen Glaubens zu verthädigen/und alle Kezzer und Irrthümer schrifftlich zu widerlegen.

Darum er auch diese lateinische Bibel ins teutsche durch Hülffe seiner Collegen übersezzet. Und obgleich etliche Wörter in der Ubersetzung/sonderlich in historischen Büchern noch etwas obscur sind/hats dennoch kein Außleger besser troffen als Lutherus. Darum auch seine / die teutsche Version allezeit in hohem Werth ist gehalten worden/wie folgende judicia beglaubigen.

D. Tilemannus Heshusius/(welcher zu Goß-

lar/Rostok/Magdeburg/Heidelberg/ Jehna und Neuburg Prediger gewesen/ seines Eyffers wegen 7. mal seines Ampts entsezzet/und endlich 63. Jahr alt 1588. zu Helmstät verschieden) sezzet diese schöne Worte: Luthers teutsche Bibel halte ich für meinen edlen und theuren Schaz/der mit aller Welt Reichthum / wenn sie gleich noch so viel Geld hätte/als sie in allen Königreichen besizzet / nicht zu vergleichen noch zu bezahlen. Wenn alle Commentarii in Griegischer und Lateinischer Sprache durchlesen werden / geben sie doch allesamt nicht so viel Lichts und Verstandes dem Christlichen Leser / als die klare und helle Dolmetschung Lutheri. Mit einem einigen Werte gibt offt Lutherus reichern Verstand / als 10. Commentatores mit ihren grossen Voluminibus, daß man siehet/ wie der Heil. Geist sonderlich Lust gehabt/mit uns teutschen in unser Mutter-Sprache zu reden.

Kein frommes Hertz darff daran zweiffeln/wenn es in der teutschen Bibel Lutheri lieset / er höret den Ewigen und Allmächtigen GOTT selbst reden; Wer den Zeugnissen und Sprüchen in der Bibel Lutheri gläubet/der gläubet dem Allmächtigen GOTT selbst / und wird durch das Wort Gottes lebendigen Trost und ewiges Leben erlangen. In Confes. suâ de Unione Personali sup. secul. Ao. 85. editâ.

Lutherus hat in übersezzung und Erklärung

der

der Bibel mehr gesehen/denn alle andere vorige und ältere Außleger / also daß man wol von ihm sagen könne/ wie der Engeländische Bischoff Jos. Hall aus dem Jesuiten Salmeron disp. 51. in 5. Rom. angeführet: Die Kirchen-Lehrer / ie jünger sie sind ie scharffsinniger sie sind; sie sind gleich den Zwerchen/die auff eines Riesens Schulder sitzen/und gukken ihm über den Kopff weg/denn sie sind viel höher/als die Riesen selber.

Darum hat auch die teutsche Version Lutheri denen Papisten selbst gefallen: Und da der gelehrte Papist Martinus Kegelin Theolog. Prof. in Acad. Friburgensi einem Bebenhusischen Mönche etliche interpretes commendiren wolte / sagte er: ich halte darvor/ es werde dir nicht undienlich seyn/wenn du die teutsche Version deß Lutheri lesen werdest/nicht zwar/ ob solt ich den Lutherum defendiren / sondern weil ich darvor halte/es sey zugelassen/man mag gelehrt und unterrichtet werden von wem man wolle/solt es auch gleich von einem Feinde geschehen. B. Gerhard. C.C.p.1.c.6. p.119.

Der fromme Fürst Georgius von Anhalt/ (dessen Schrifften in fol. zu Wittenberg Anno 1570. zusammen gedrukt) hoch-sel. Andenk. schreibt in seiner Predigt über den 16. Psalm also: Die gantze Christenheit kan Luthero nun und nimmermehr vergelten/die verteutschung der Bibel: Diese Verteutschung ist so klar/und so deut-

teutlich/Er redet auch in teutscher Sprache so eigentlich und verständlich / daß die teutsche Bibel viel ein heller Licht ist/als andere grosse und weitläufftige Commentaria über die Schrifft.

So schreibt auch der berühmte Calvinist Joh. Salmuth. gewesener Prediger zu Amberg in der Ober-Pfaltz/ Conc. 1. Jub. p. 53. Es hat unser lieber GOTT seiner Christenheit in Teutschland zu diesen letzten Zeiten ein grosses erzeiget indem er neben dem vor 100. Jahren angezündeten Licht deß Evangelii folgends auch die Heilige Bibel in unsere teutsche Mutter-Sprache durch Lutherum übersezzen und verdolmetschen lassen / und solches so teutlich und so verständlich / daß solche Dolmetschung an stat eines Commentarii und Außlegung seyn kan.

Als der Papist Johannes Draconites, ein bekanter Ebræer und Papist die teutsche Bibel Lutheri gelesen/hat er gesagt: Nescio utrum Moses an Lutherus doctor. Ich weiß nicht ob Moses oder Luther gelehrter gewesen.

Der Papist D. Johann Cochlæus, (welcher zu S. Mariæ in Franckfurt Decanus gewesen / und 1552. gestorben) in seinem grossen Buch de dictis & factis Lutheri, sub Anno 1522. muß den Nuzzen der teutschen Bibel selbsten wider Willen gestehen/ wenn er spricht: Die teutsche Bibel wäre bey

den

den Lutheranern so bekant / daß auch die Schusters-Weiber und Läien solche bey sich trügen/ und darinn in wenig Wochen so viel gelernet / daß sie mit Mönchen und Päbstlichen Priestern/ja mit Magistris und Dd. Theologiæ zu disputiren sich nicht scheueten / ja mehr Sprüche auß der Schrifft anziehen könten als die Mönche / und Päbstlichen Priester.

Der gelehrte Spanier Franciscus Dryander hat offt gewüntschet / daß er nur teutsch könnte / damit er doch die Bibel Lutheri lesen und verstehen köndte. vide post Matthesium D. Kromayeri Polymathiam p. m. 168.

Und erzehlet Herr D. Bakius in Comm. sup. Psalm. Dieser Dryander habe offt gesagt: Er hätte gehöret von vielen gelehrten Leuten / die version überträffe alle andere Außlegungen / præstingvit stellas exortus ut ætherius sol.

O wie manchen Knoten hat Lutherus in der Bibel auffgelöset/weit besser und richtiger als Alexander den Nodum Gordium, sagt gedachter Bakius in Ps. 12.

Der Straßburgische Professor Sturmius hat von Lutheri version gesagt: Er halte darvor/ wie Apelles von keinen Mahler ist übertroffen worden: Also würde auch keiner unter allen Scribenten die Version Lutheri übertreffen. citat. Dn. Justinus Wechter/Carm. Heroic. de Luthero.

In

In Betrachtung dessen allen lacht Philippus Melanchthon die judicia etlicher alberen Papisten auß, und sagt bey Herrn D. Selneccero in Recitat. 13. p.m. 267, *in judicio de Germana bibliorum versione*,

Cedite degeneres, *qvos primùm hæc evomit ætas*

Judicium vestrum ceu levis umbra perit.
Cedite, qvi nullum possetis reddere versum
πρὸς κορακὰς *vobis si placet, ire licet.*
Biblia sancta DEI vivunt per Teutonis oras
A puerisq; legi dogmata sacra qveunt.

Weicht ihr unartigen / die ihr nicht möget sehen
deß Luthers Bibel-Buch; ihr müsset so vergehen
wie leichter Rauch: ihr seyd so liederlich gesinnt
da ihr doch keinen Verß einmal verteutschen könnt.
Geht hin zu Rabenstein/ihr seyd nichts besser werth/
die Luthers Bibel wird doch wol auff deutscher Erd'
und andern Orten / wo nur Menschen leben bleiben/
Ein Kind lisst nun die Schrifft/ und kan auch solche schreiben.

D. Balduinus in ideâ disp. Bibl. p. 2. c. 2. §. 77. sagt: Versionem Lutheri nullius hominis cru-

eruditio vel sapientia superabit: Keine Weißheit und Gelehrsamkeit übertrifft die übersezte teutsche Bibel.

Das XI. Capitel.

Von Lutheri Postill.

Es ist diese Hauß- und Kirchen-Postill nicht allein vielmal und an unterschiedenen Orten gedruckt worden/ sondern auch Herr *M. Joh. VVanckelius, Kemberg. P.L.* hat solche auff gnädigsten Befehl des Administratoris der Chur-Sachsen Hertzogs Fridrich Wilhelms/ hochsel. Gedächtniß in die lateinische Sprache übersezzen müssen.

Von dieser Postill hat ein Bäyerischer Mönch gesagt: Er hätte aus Luthers Postill predigen lernen/ und wenn er diß Buch entrathen solte/ wüst er nichts nützliches dem Volcke vorzutragen. M. Ant. Probus in oratione de voce & doctr. Lutheri.

Herr M. Joh. Lud. Wagner redet von Lutheri Schrifften also: *Quintilianus* saget von dem Cicerone dem Ausbund aller Redner: *Ille se profecisse plurimum sciat, cui Cicero benè placuerit*, das möchten wir besser von Luthero sagen: Welcher Lutheri Bücher Postillen und Erklärungen lieset und fleißig studiret/ der muß zunehmen und etwas lernen/ Concion. 6. p. 10. 4.

Das

Das XI. Capitel.
Von dem Catechismo Lutheri.

PHilipp. Melancht. nennt den Catechismum Lutheri/ die kleine Bibel. D. Justus Jonas hat gesagt: Er hielte darvor/ der heilige Geist habe den Catechismum Luthero dictiret. Herr D. Valentinus Sittich/Mersiburg. Hofpr. in der Vorrede über seinen Catechismum führt an/ wie die Theologi den Catechismum zu nennen pflegeten/ *clavem cælestis myropolii* den Slüssel der H. Schrifft oder zur Himmlischen Apotheke.

Freylich ist diß Buch lobens wehrt/ darum auch Lutherus selbst gesagt: Wenn einer den H. Christum einfältig aus dem Catechismo predigen kan/ so ist er ein seliger Prediger.

Matthesius schrieb von diesem Buch also: Wenn Lutherus in seinem Lauff sonst nichts gutes gethan und gestifftet hätte/ denn daß er beyde Catechismos in die Schulen und auff den Predigstul/ und dz Gebet vor und nach Tisch/ und wenn man schlaffen gehet und auffstehet/ wieder in die Häuser gebracht hätte/ so könt ihm die gantze Welt des nimmermehr gnugsam verdancken oder bezahlen/ Conc. 6. p. 63.

Dergleichen gutes Urtheil hat auch von diesem Buch D. Wellerus gefället/ welches bald folgen wird.

Das XII. Capitel.
Von den Gesängen Lutheri.

DAniel Härichen weyland Dreßnischer Hof-Prediger Conc. jub. pag. 120. sagt: Lutheri Gesän-

ge

ge weren eine Erklärung des Psalters / damit sich ein Wanders-Mann und Handwercks-Mann in seinem sauern Schweiß mit singen erlustigen und über seiner Arbeit erfreuen könne.

Cyriac. Spangenberg nennet die Lieder Lutheri / *Locos Communes Laicorum*, die Artikul der Christl. Lehre vor die Leyen / *in Cyth. Luth. p. 2.* An welchem Ort Spangenberg auch dieses spricht: Es were in den Gesängen Lutheri alles voll Geistes / daß schier ein iedes Wort eine eigene Predigt oder doch zum wenigsten eine sonderliche Erinnerung gebe. In Summa: Alles herrlich und köstlich / das Safft und Krafft hat / das hertzet und tröstet.

Der obgedachte Freybergische Theologiæ Lector, Doct. Hieronymus Weller hat gesagt: Wenn Lutherus nichts weiters gethan / als daß er die Bibel geteutschet / den Catechisinum geschrieben / und die Kirchen-Gesänge oder Lieder gemacht hätte / das ich nichts von seinen andern Schrifften melde / so were er doch der grösste Theologus unter allē / die von der Apostel zeit biß auff unsere Zeit gelebet haben / vide D. Selneccer. Recitat. 13. edit. Lipsiens. p. 267.

Adamus Conzen der berühmte Jesuit zu Mönchen in Beyern / schreibt in seiner Politica lib. 2. c. 18. p. 100. daß durch des Luthers *Hymnos* und Lobgesänge dem Pabstum mehr Seelen entrissen weren / als durch alle seine andere Schrifften und Predigten.

Also auch P. Creutz des D. Müllers zu Homburg Widersacher / gestehets selber / das etliche Gesänge Lutheri gantz nichts wider den Glauben hätten / Luther. indef.. pag. 191.

Obgedachter M. Cyriacus Spangenberg in besagter Cytharâ Lutheri edit. 1572. p. m. 86. sezzet dieses: Ein guter frommer Senior, der sich in den letzten Jahren seines Lebens zu unser Religion begeben/nemlich Johannes Weiß/ Baccal. Coloniensis und Civis Qverfurdensis, sagte zu mir: Wenn D. Lutherus nichts mehr gethan/denn das er das schöne Lied Vater unser im Himmelreich/wie wirs singen/ in Gesangweise gebracht/so hätte er doch alleine damit eine nützlichere und bessere Arbeit gethan/denn alle Schul-Scribenten/ und andere Gelehrten im Pabstum/mit allen ihren grossen Büchern und Commenten/ dafür ihm auch die gantze Welt nicht gnugsam dancken könnte/ vide plura in D. Conr. Dieterici unterschiedl. Predigten/neulich zu Leipzig zusammen gedrukt/p. m. 233.

Valerius Herberger in seiner Hertz-Postill/p. 691. gedencket eines andächtigen Christens/ wenn er den Gesang Lutheri/ Komt her zu mir spricht Gottes Sohn/hätte hören singen/ das er zu seinen Kindern gesagt: Ach lieben Kinder/ welche eine selige Zeit habt ihr erlebet/ach wann meine Eltern diese Worte vor ihrem Ende gehöret hätten/ wie were ihr Hertz so frölich worden/ citat B. Dn. Dilherrus im Tugend-Schatz und Laster-Platz/ p. m. 351.

Ich muß auch eines Heydens Judicium von Lutheri und andern Christlichen Gesängen anführen: Ein Indianischer Geschicht-Schreiber meldet/ daß er einsmals mit einem Wilden durch einen Amerikanischen Wald gereiset/ und weil die Vögel gesungen/ und mit ihrer lieblichen Stimme Gott ihren Schöpffer gelobet/ habe er auch Lieder aus Lutheri und anderer Geistlichen

Männer

Männer Gesangbüchlein gesungen: Diesem habe der wilde Americaner zugehöret/und nachgehends Erklärung des gesungenen begehret/als der Christ ihm das gethan/habe der Wilde sich verwundert und gesagt: **O wie seyd ihr Christen vor uns so selige Leute/ daß ihr so schöne und herrliche Sachen von Gott und Göttlichen Sachen wisset.** Wie dieses anführt der vornehme Herr Erasm. Francisci, in seinem neulich rausgegebenen West- und Ost-Indianischen Lustgarten/ p. m. 1034.

Solche Krafft haben die Lieder Lutheri/ das sie auch **die wildesten Gemüther besänfftigen können:** D. Saccus Dumprediger zu Magdeburg erzehlt in explicatione Cantion. Simeon. Luc. 2. das er einen wüsten Menschen gekennt/ der auch am Ende seines Lebens so verzagt gewesen were/ daß er auch immer gesagt/ der Teuffel solt ihn nur holen: **So bald aber des Herrn D. Luthers Lied ist gehört worden. Mit Fried und Freud ich fahr dahin; ist er still worden/und hernach sanfft und selig verstorben.** Darum auch Lutherus diesen Gebrauch gehabt: wenn er ist Melancholisch und betrübt gewesen/ hat er gesagt zu seinen Anwesenden: *Venite, canamus in contemtum diaboli:* **Wenn ich in Nöthen bet und sing/so wird mein Hertz recht guter Ding.** Georg. Nuber. p. 220 Herr Matthesius p. 150. schreibt/ Lutherus habe gesagt: **Auf böse und traurige Gedancken gehöre ein gut und frölich Liedelein/und freundliches Gespräche.**

Die Luthers- und anderer Lutheraner Gesänge trösten und erqvikken als dann/wann man von der Welt abdrukt: **Jenes Weib**/nach dem sie in ihrem Todesstündelein/ welches sie unter den Papisten hat ausstehen müssen/hat sich mit dem schönen Liede: **Allein zu dir**

HErr Jesu Christ / welches sie in der Jugend in der Lutherischen Kirchen gelernet/hertzlich getröstet wider alle fürstehende Anfechtung/Angst und Noth/ ist sie sanfft und selig eingeschlaffen. M. Joh. Dinckelius in præfat. libri de providentia. l. a. 3.

D. Selneccer in der Vorrede über Luth. Gesangbuch sagt: Der heilige Geist sey der Poet und Componist der Luthers-Lieder gewesen / denn die Melodeyen/Wort und Reden hätten Safft und Krafft.

Ist nun der H. Geist der Autor der Lieder Lutheri/wie hat denn jene hohe Calvinische Person/ welche D. Dietrichen sel. bekant war / so verwegen reden können: Der Teuffel hätte D. Luthern die Feder geführet/da er das Lied gemacht: Jesus Christus unser Heyland; und da er die Worte geschrieben: verborgen im Brod so klein. Es ist eine Calumnie, Lutherus hat kein klein Göttichen verstanden / wie ein Calvinist zu Marpurg einst auff der Cantzel lästerte / auch nicht eine räumliche Einschliessung/ sondern das Wort Verborgen / wird adverbialiter verstanden / und das Wort so klein / heist so viel / als in so kleiner Ostien. Besiehe mit mehren Herr D. Conrad. Dietrichen / in der Ulmischen Gesang-Predigt/ p. m. 235.

Ja auch obgedachter Selneccer. d. l. sagt: Die Papisten wolten gerne der Lieder Lutheri sich gebrauchen/ wenn nur Luthers Nahme nicht darvor stünde/wiewol es an etlichen Orten geschiehet. Vid. Dn. M. J. Gotfr. Olearium in der Vorrede der Poet. Erstl. und D. Joh. Müllern in Def. Def. Lutheri. p. 454.

Darzu was ists neues/ daß die Papisten Lu-

theri

theri Lieder gerne singen wollen/haben sie doch schon theils dergleichen im finstern Pabstthum gesungen: Denn so schreibt offt-erwehnter M. Cyr. Spangenberg. in Cyth. Luth. p. 1. p. m. 21. Daß/ ehe noch D. Luther das Evangelium wieder hervorgesuchet/ hat sichs zugetragen/ daß die Bauren im Engelthal in der Wetterau und anderswo mehr gesungen haben das bekannte Weinacht-Lied: Ein Kindelein so löbelich/ ꝛc Wär uns dz Kindelein nicht geborn/ so wärn wir allzumal verlohrn: Und haben diese Worte hinzu gehänget. Wüst das die arme Christenheit/ so wärs den Pfaffen hertzlich leyd.

Die Lieder Lutheri sind in Gottes Wort gegründet; darum auch der seel. Doctor pflegte zu sagen: Er habe seine erste Gedancken vom Evangelio und der süssen Trost-Lehre im Pabstthum geschöpffet aus der Seqventz oder Weyhnachts-Liede: *O be ta culpa, qvæ talem meruisti Redemptorem.* D. Casp. Fink Cob. Superint. Spruch-Postill. p. 215.

Sind die belobte Lieder Gottes Wort so verachte man sie ja nicht uñ verzerre sie nicht: Gott strafft die Verächter solcher Lieder: Ein Exempel führt gedachter Spangenb. d. l. p. 102. an/ daß A. 1558. üm Martini nicht weit von Mansfeld einer gewesen/ welcher gesagt/ das Lied Nun freut euch lieben Christen/ ꝛc. wäre ein recht Schumper-Lied/ ein Huren-Lied/ welches Lutherus eingeführet/ und hergegen die alte Lateinische Hymnos ausgemertzet: Aber Spangenberg hat gesagt: Er solte von solchem bösen Sinn abstehen / GOtt würde ihm straffen/ da der leichtfertige Bube gesprochen: GOtt solte

ihn straffen / wenns nicht ein böses Lied wäre. Darauff er auch das folgende Jahr gantz wahnwitzig und rasend worden / sich in einen Brunnen gestürzet. Wie dieses an gedachtem Ort weitläufftiger zulesen. Eine Straffe widerfuhr auch jenem grossen Herrn zu Hofe / da sungen die Hoff-Junckern: **Dancket dem Herrn / rc.** als das kam; **wer das begehrt der spreche von Hertzen Amen /** hat derselbe Herr angefangen: Ey so hohle den der Teuffel / der solches nicht begehret. Was geschicht? in dem er die Treppen hinunter gehen will / stürtzt er den Halß. Rivander in seiner Fest-Chron. p. 519.

Das XIII. Cap.

Von Lutheri seinem Gebethe.

CArolus V. wird zwar gerühmet / daß er eyfrig gebethet / offt über Morgen und Abend-Gebeth 2. Stunden zugebracht / zum öfftern auch in der Nacht 2. oder 3 Stunden kniend gebethet / so / daß seine Hoff-bediente offt gesagt: Carolus sæpius cum Deo, qvam cum hominibus est locutus Zenoc. l. 3 de rebus & vita Caroli V. Lutherus aber hat ihm nichts zuvor gegeben / massen er sich öffters verschlossen und lange alleine gebethet / und wenn er bethen wollen / hat er zuvor diese Gedancken gehabt: **Lieber GOtt es steht nicht bey mir / ob ich bethen oder nicht bethen soll / du hasts befohlen / derowegen erkenne ich / daß ich dir gehorchen müsse: Wenn ich unwürdig bin / so ist doch dein Wille würdig / daß ich ihm folge / deine Verheissung ist würdig daß ich mich darauff verlasse: Derowegen bitte ich nicht**

nicht auff meine Würdigkeit/ sondern auff die Würdigkeit des Nahmens JEsu/der mir zu bethen befohlen hat.

D.Henr.Eckardi in Fest-Pr.p.68. nennet Lutherum einen trefflichen Bether/ der durch sein Gebeth viel Unglück abgewendet.

Und daß Lutheri Gebeth viel bey GOtt vermocht habe/ bezeuget der im vorigen Seculo berühmte Poet Lauterbachius, wenn er von demselben also redet:

In terras prono rueret ne pondere Cœlum
Supposuit Cœlo brachia magnus Atlas
Cum dulci rueret ne tellus Teutona pace
Suffulta est precibus, Magne Luthere, tuis
Doctor, Atlas omnis sincerus vertice mundum
Sustinet, effundit cum pius ore preces.

Vid. Icones illust. viror. Loniceri, & Joh. Pry. part. 3. p.m. 226.

Des Luthers sein Gebet must wie ein Atlas werden/
Damit der Himmel nicht sunk zu der tieffen Erden
Er stüzte mit Gebeht das teutsche Vaterland
Und macht/daß Fried und Ruh im Lande war bekannt.
Ein ieder Lehrer/der nur kan andächtig beten
Kan Luthers seine Stell in diesem Stük vertreten.

Er kan ein Atlas seyn/ und helffen dieser
Welt/
Daß sie/wie sie verdient/ nicht übern hauf-
fen fällt.

Was sonst die Art zu predigen des Lutheri anlangt/so kan man hiervon schöne Lob-Sprüche bey Herrn Matthesio und andern nachschlagen.

Das XIV. Capitel.

Vom Psalter-Büchlein

WEil der Psalter von den Gottseeligen Alten ist höher geschäzet/als das ganze Alte Testament; videatur Wilk. Rect. q. Goth. in spec. vitæ humanæ p. 17. Und der Mönch Cosmas Patriarcha zu Constantinopel als er vertrieben worden zum Knecht nichts mehr gesagt als: Sume Psalterii librum & me seqvere; Niceph. Chronol. p. 123. weil er meynete/am Psalter-Büchlein hätte er Zehrpfennigs genug; so kan man dem Luthero nicht genug verdanken/ das er dieses Buch ins Teutsche übersezt hat. Darum auch Herzog Georg zu Anhalt/dessen ich oben allbereit gedacht/d. l. gesagt hat: Die ganze Welt kans Luthero nicht vergelten/daß er den Psalter/ geschweige die ganze Bibel verteutschet hat. Denn es bleibet wol das Psalter-Buch μυρίων ἀγαθῶν ἐμπεπλησμένον, wie es der Constantinopolitanische Redner und Prediger Johann. Chrysostomus genennet hat.

Zwar

Zwar Massonius der Calvinist (welcher verlarvte Massonius Christianus Becmannus, ein Apostata und Calvinischer Superint. zu Zerbst ist) lobt den Lobwasser (welcher ein Doctor Juris zu Königberg in Preussen gewesen) und zeucht ihn in vielen Stükken dem Luthero vor. Aber H. D. Ægidius Hunnius (welcher zu Wittenberg Theologus doctissimus, D. Mylius eloqventissimus, und D. Polycarpus Lyserus formosissimus, war) in seinem Calvino Judaizante und Antiparæo primo & secundo widerlegt solches un spricht: Lutherus habe es besser gewust; D. Lobwasser wäre ein Politicus gewesen / und darinn nicht so erfahren als Lutherus / wäre auch nicht vocatus darzu gewesen. In Betrachtung dessen auch Herr D. Lucas Osiander, Centur. 16. p. 971. sagt: Die Kirche wüste es dem Lobwasser keinen Dank / daß er die Psalmen geteutschet hätte.

Das XV. Capitel.

Von denen judiciis über den Tod Lutheri.

DEr redliche Papist Jacobus Aug. Thuanus Præsident im Königlichen Parlament zu Pariß / (welchen etliche Jesuiten zum Hugonoten machen wollen / weil er den Papisten etwas zuwider geschriben; welches aber Herr D. Müller in der

Vorrede defens. defens. Luth. widerleget/) lib. 2. Hist. Anno 46. p. 120. berichtet von dem Tode Lutheri dieses: Lutherus ist nach genossenem Abendmahl gleich dieselbe Nacht/ als er zuvor gefragt wurde/ob in dem ewigen und seligen Leben wir einander kennen würden / darauff Er Ja geantwortet/und solches mit Schrifft-Sprüchen und Zeugnissen bewiesen/gestorben und verschieden. die 18. Febr. 1546. 63. Jahr alt.

So bald als dieses zu Eißleben geschehen / hat Philip. Melanchton zu Wittenberg solches im Auditorio verkündiget/mit diesen Worten: Occidit auriga & currus Jsrael: Wagen und Fuhrmann des Jsraels ist dahin. Und in der parentation hat er gesagt: Nulla ferent talem secla futura virum. Der Gothische Poet Johann Stigelius hat vom Tode Lutheri also geschrieben:

Fortis & extremæ verax ætatis Elias
Tecta prius cæli celsa Luthere subis.

So bald als Lutherus gestorben/ist Fried und Einigkeit mit gestorben/ darumb hat auch Nicolaus Marcus, ein Franckfurtischer Bürger/als er von den benachbarten und zukünfftigen Kriegen hat reden hören/gesagt: So lange Lutherus lebt/hats keine Noth/Wolfius. Tom. 2. memorab. p. 78.

Dieses hatte auch lange zuvor obgedachter Eisenachische Mönch/Joh. Hiltenius zuvor gewust

wust/indem er denen Teutschē den Frieden unter dem Luthero auff 30 Jahr verkündiget hatte.

So balden am Tage Concordiæ, wie wir diesen Tag bey uns neñen/Lutherus sanfft und seelig verschieden/ finiit concordia, denn es schreibt D. Saccus in der Leich-Predigt/Johann von Werther / Magdeb. Canonico gehalten/p. 77. fac. 2. Man wil sagen / daß nicht allein im selbigen Jahr / sondern auch eben am selbigen Tage/ da Lutherus gestorben / sey die Kriegs-Bestallung Caroli V. Deß Keysers angangen. Dannenhero Stigelius gesungen:

Cum Sancto occubuit Concordia sancta Luthero
Nunc igitur discors orbe vagatur Eris
Occubuit sancti Constantia morte Lutheri
Nam puræ periit relligionis apex.

Was sonsten anbelangt die bösen und liederlichen Judicia etlicher Papisten/als/wenn Serarius, Genebrardus und Nass vorgeben/ Lutherus wäre vom Satan gezeugt/er hätte liederlich gelebt/er hätte sein Gewissen wegen des Abfalls vom Papstthum mit stetem Sauffen müssen stillen/ und als er einsmals in Trunkenheit alleine gewesen/ gesagt: O Martine, jam tecum benè agitur, qvid autem post hanc vitam futurum sit, nescio, wie der Antorffische Archipresbyter Laur. Beyerlink Theatro M. Tom. 2. p. 308. leugt; daß er sich vor seinem Ende vollgetrunken und hernach erhenkt/wie Bozius Gretserus und Claudius Santes, erdichten: Item

Item was die andern Papisten Cochlæus, Joh. Pistorius zuvor ein Calvinischer Med. Doctor, Conrad. Vetterus, Ungersdorffius [welcher ist der Apostata, Caspar Scioppius ein geborner Calvinist] Sartorius, Bellarminus, Becanus, Cornelius à Lapide, der Französische Jesuit Pet. Bessæus, der Franzoß D. Fontain, der Jesuit Famian. Strada, Costerus, Stapletonus, Leonhardus Lessius und sein Dolmetscher/ Matth. Tympius, Antonius Possevinus Jesuita Rom. Georgius Schererus, Henricus Lancellot, Laur. Forerus, Flor. Ræmundus, Jacobus Keller, Laur. Surius. Tribonianus Cassius, Fr. Staphylus Wierus und andere/ vor Spizbübische und recht liederliche judicia von dem seligen Manne seinem Leben und Tode herauß gekökset / und meistentheils zu lesen seyn in Tom. 9. Altenb. Herrn D. Sagittarii edit. p. 1580. Die müssen gegeu denen oben-angeführten guten Urtheilen verschwinden und vergehen/ wie die Finsterniß/ wenn die helle Sonne auffgehet. Sie sind auch alle schon widerleget von dem sel. D. Gerhardo in seiner conf. cath. D. Keslero. D. Zæmanno. D. Balduino, D. Heilbrunnero, D. Müllero, M. Nubero, und andern Theologis. Ich gedencke derer bösen Papistischen Urteile vor dißmal nicht/ (malè de Luthero Pontificii loqvuntur, qvia benè de illo loqvi non didicerunt) Ich habe vor dißmal genug/ daß ich nur die guten Urtheile etlicher Papisten/ Calvinisten/ Türken und Heyden von Luthero und seinen Schrifften angeführet habe.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pfefferkorn, Georg Michael,

Gute Urtheile Etlicher Papisten, Calvinisten, Türcken, Heyden und Lutheraner von Luthero, seiner Lehr und Schrifften

Altenburg 1671

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 2701#(Beibd. 4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11296833-0